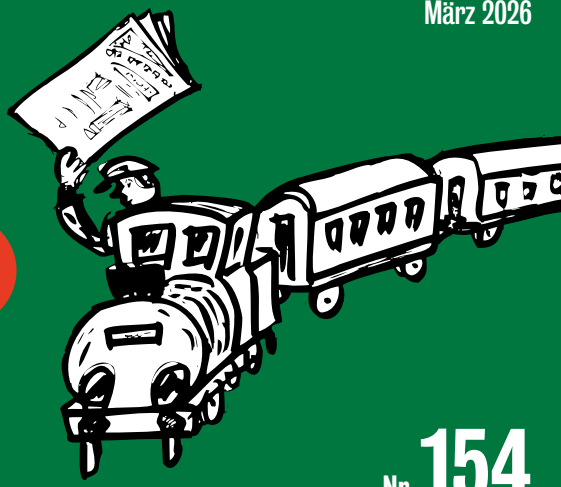
Birkenfelder Ausgabe
März 2026

Regional Express



Nr. 154

FREIE FAHRT DURCH BIRKENFELD, HOPPSTÄDTEN-WEIERSBACH, BRÜCKEN, NIEDERBROMBACH, NIEDERHAMBACH, SCHWOLLEN, BUHLENBERG MIT ANSCHLUSS IN DIE VERBANDSGEMEINDEN BAUMHOLDER, NOHFELDEN UND NONNWEILER

Hoffen – Helfen – Heilen

40 Jahre Stefan-Morsch-Stiftung

- Über die Birkenfelder »Fasenacht«
- Über Konrad »Konni« Weißgerber (1919–2010)
- 40 Jahre Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.

Victor's

SEEHOTEL WEINGÄRTNER
BOSTALSEE
★★★★

BUSINESS MIT URLAUBSFLAIR

Tagungen und Events im Victor's Seehotel Weingärtner – nur einen Steinwurf vom idyllischen Bostalsee entfernt

Tagen Sie dort, wo andere Urlaub machen. Unser familiäres Seehotel punktet nicht nur mit seiner traumhaften Lage, individuellem Rundum-Service und ehrlicher Herzlichkeit, sondern auch mit ***fünf flexiblen Tagungsräumen*** *und* ***attraktiven Incentive-Ideen****.*

Unser Tipp: 3D-Bogenschießen

Als erstes Bogensporthotel des Saarlandes *bieten wir professionell geführte Coachings nicht nur auf unserem* ***hauseigenen Trainingsareal****, sondern auch auf* ***drei nahen 3D-Parcours*** *der DK Bow-Factory an – inklusive Ausrüstungsverleih. Ideal für Firmen und Gruppen!*

SAARLAND CARD HOTEL
SAAR LAND CARD
WWW.CARD.SAARLAND

Bostalstraße 12 · 66625 Nohfelden-Bosen · Deutschland · Telefon +49 6852 889-0 · info.nohfelden@victors.de

www.victors.de/weingaertner **#VisitVictors**

Zunächst auf ein Wort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die 154. Ausgabe – bereits die vierte in eigener Regie – hält wieder eine besondere Mischung an Geschichten aus Birkenfeld und dem Birkenfelder Land für Sie bereit. Mit freundlicher Unterstützung engagierter Co-Autoren ist es gelungen, Ihnen lesenswerte Minuten mit alten und neuen Erzählungen aus unserer Region zu schenken.

Die Titelgeschichte dieser Ausgabe widmet sich der Stefan-Morsch-Stiftung, die ihr 40-jähriges Bestehen feiert. Gegründet wurde sie von Hiltrud und Emil Morsch in Erinnerung an ihren Sohn Stefan, der 1984 viel zu früh an Leukämie verstarb. Sein Wunsch war es, eine Datenbank für potenzielle Knochenmarkspender:innen aufzubauen, um anderen Betroffenen bessere Heilungschancen zu ermöglichen. Mit der ersten deutschen Knochenmarkspenderdatei legte das Ehepaar Morsch den Grundstein für eine Einrichtung, die seither unzähligen Menschen neue Lebensperspektiven eröffnet und Hoffnung schenkt.

Ernst Heimfarth blickt auf die 150-jährige Tradition der „Birkenfelder Fasenacht“ zurück. Sein Beitrag zeichnet die ereignisreiche Geschichte des närrischen Treibens vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart nach und erinnert an Menschen, Vereine und Veranstaltungen, die das Brauchtum geprägt haben.

Freuen Sie sich zudem auf die Geschichte von Konrad (Konni) Weisgerber – ein Birkenfelder Original, das als „Zugereister“ zwischen 1970 und 2010 seine Spuren in der Stadt hinterlassen hat.

Mit großer Anteilnahme nehmen wir Abschied von Peter Mirkes, einem der erfolgreichsten Sportler Birkenfelds. Er verstarb am 23. Januar im gesegneten Alter von 98 Jahren. Peter Nauert hat eine einfühlsame Würdigung verfasst, die Wissenswertes aus dem bewegten Leben dieses Ausnahmesportlers zusammenfasst.

Abschließend eine Bitte: Berücksichtigen Sie, wann immer möglich, bei Ihrem Einkauf den regionalen Handel und unsere fachkompetenten Handwerksbetriebe. Ein besonderer Dank gilt meinen Werbepartnern, die durch ihr Engagement das Erscheinen dieser Zeitschrift überhaupt erst ermöglichen.

Haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, eine interessante Geschichte, die unbedingt erzählt werden sollte? Oder möchten auch Sie mit einer Werbeanzeige sichtbar werden? Dann freue ich mich auf Ihre Nachricht per E-Mail an: druckereihosser@t-online.de

Ihr Kai Hosser, Zugführer

40 Jahre Stefan-Morsch-Stiftung 4

Neue Ausstellung im Landesmuseum Birkenfeld 9

Über die »Fasenacht« in Birkenfeld 10

Bekannte und beliebte Birkenfelder – Konrad Weißgerber (1919–2010) 16

Sagen aus dem Birkenfelder Land 19

40 Jahre Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V. 20

Aus dem Nachlass des Birkenfelder Pfarrers Carl Lengler 23

Peter Mirkes: Nachruf auf einen Ausnahmesportler 24

Aus dem Gästebuch des Saarhotels in Birkenfeld 27

Veranstaltungstermine 30

Denkwürdiges und Merkwürdiges aus der Oldenburger Zeit 32

Impressum

Regional Express

Ausgabe
Nr. 154, März 2026
Erscheint viermal im Jahr

Herausgeber
Grafische Betriebe Kai Hosser
An den Gerbhäusern 16
55765 Birkenfeld
Telefon 06782 4877
druckereihosser@t-online.de

Layout
Grafische Betriebe Kai Hosser

Verbreitung
in den Bezirken von: Birkenfeld, Hoppstädten-Weiersbach, Brücken, Niederbrombach, Niederhambach, Schwollen, Buhlenberg, Baumholder, Nohfelden und Nonnweiler

Für eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen wir keine Haftung.

Foto: Herbert Piel

40 Jahre Stefan-Morsch-Stiftung

Aus dem Schicksal eines Einzelnen erwächst Hilfe für Viele

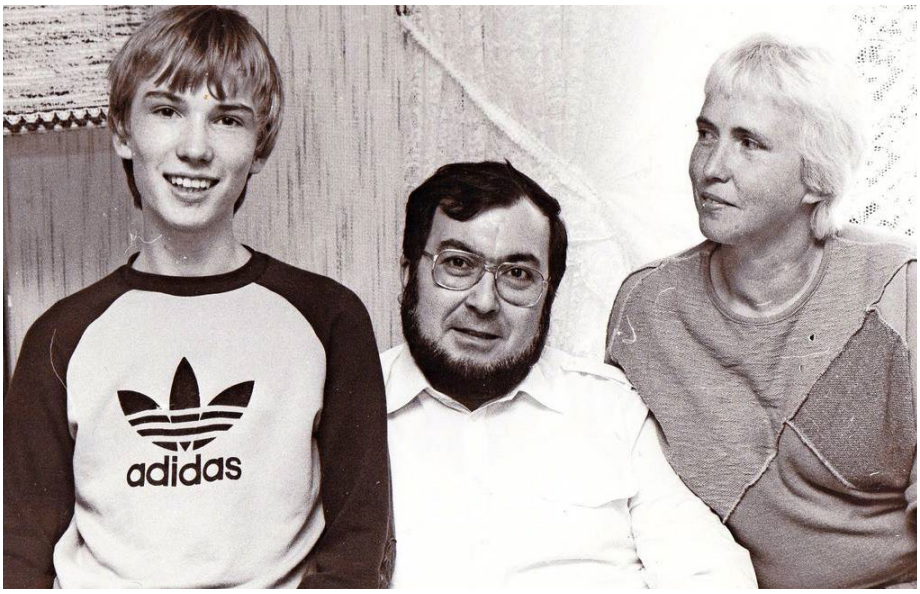
Die Stefan-Morsch-Stiftung ist Deutschlands erste Stammzellspenderdatei. Ihr Sitz ist seit 1986 in Birkenfeld – und genau hier nahm eine Entwicklung ihren Anfang, die weit über die Region hinaus Wirkung entfaltet hat.

Stefans Geschichte

Es begann mit einem Schicksalsschlag: 1983 erhielt der damals 16-jährige Stefan Morsch die erschütternde Diagnose: er ist an Leukämie erkrankt. Seine Eltern, Hiltrud und Emil Morsch, weigerten sich zu akzeptieren, was damals bei dieser Diagnose meistens der Fall war, nämlich dass ihr Sohn sterben wird. Fremdspender-Transplantationen steckten in den Anfängen, es gab keine deutschen Spenderdateien, keine digitale Vernetzung, keine etablierten Finanzierungsmodelle. Wer keinen passenden Spender in der eigenen Familie hatte, hatte in der Regel keine therapeutische Option. So war es auch bei Stefan, für den in der Familie kein:e passende:r Spender:in gefunden werden konnte. Vater Emil Morsch suchte nach anderen Wegen, erinnerte sich an einen Zeitungsartikel über die erfolgreiche Knochenmarktransplantation einer Achtjährigen in den USA mit einem nicht-verwandten Spender. In dem Artikel wurde auch eine Londoner Organisation genannt, die eine Liste mit potenziellen Spender:innen führt.

Das Ziel von Familie Morsch schien damals fast unerreichbar, denn es gab unzählige Hürden, die es zu überwinden galt. Nicht nur musste ein:e Spender:in gefunden werden, es brauchte auch eine Klinik, die bereit war, diese experimentelle Transplantation durchzuführen, Ärzte, die sich bereit erklärten, neue Wege zu gehen. Ein passender Spender fand sich in Großbritannien, eine Klinik und Ärzte in den USA. Doch es blieb eine entscheidende Frage: Wie sollte all das bezahlt werden? Krankenkassen winkten ab: Das ist zu neu und zu experimentell. In Birkenfeld begann ein Spendenaufruf, um Stefans Behandlung bezahlen zu können. Und aus diesem Aufruf entwickelt

sich eine Welle der Hilfsbereitschaft. Aus ganz Deutschland spendeten Menschen Geld, es bildeten sich Schlangen bei den Banken, Kinder brachten ihre Spardosen vorbei. So wurde das, was unmöglich erschien plötzlich doch möglich: 1984 wurde Stefan in Seattle transplantiert – als erster Europäer mit dem Knochenmark eines nicht verwandten Spenders. Die Transplantation war ein Erfolg, doch das Happy End für Stefan blieb aus: Kurz vor der geplanten Heimreise verstarb er an den Folgen einer Lungenentzündung. Transplantationsmediziner Edward Donnall Thomas erhielt für seine Verdienste in der Krebsforschung 1990 den Nobelpreis für Medizin. Der Kontakt zu Familie Morsch blieb bis zu seinem Tod im Jahr 2012 bestehen.



Stefan Morsch mit seinen Eltern Hiltrud und Emil (1984)

Hoffnung geben mit System und Herz

Doch aus der Geschichte von Stefan Morsch erwächst Neues.

„Meine Eltern wollten verhindern, dass andere Familien dieselbe Ohnmacht erleben müssen", sagt Susanne Morsch, die heutige Vorsitzende der Stiftung, die den Namen ihres Bruders trägt. „Aus unserer Geschichte und aus Stefans Wunsch ist der Anspruch entstanden, Strukturen aufzubauen, die dauerhaft tragen – professionell, verlässlich und international vernetzt."

Am 20. Januar 1986 wurde die Stefan-Morsch-Stiftung in Birkenfeld gegründet – als erste Stammzellspenderdatei Deutschlands. Aus einer privaten Initiative entwickelte sich Schritt für Schritt eine Organisation mit klarem medizinischem, organisatorischem und gesellschaftlichem Auftrag.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Bruno Zimmer formuliert es so: „Unsere Geschichte ist kein Selbstzweck. Sie ist Fundament und Verpflichtung zugleich. Sie erinnert uns daran, warum wir tun, was wir tun – und warum wir es immer besser machen müssen."

Eine entscheidende Rolle spielte dabei eine Idee, die Stefan selbst kurz vor seinem Tod formuliert hatte: die Vision einer datenbasierten Spenderdatei, die passende genetische Zwillinge systematisch auffindbar macht. In einer Zeit ohne die Möglichkeiten des heutigen Internets, ohne globale Register und ohne digitale Vernetzung war das ein geradezu visionärer Gedanke.

Vier Jahrzehnte nach ihrer Gründung ist die Stefan-Morsch-Stiftung weit →

Neues Zuhause gesucht?
Dann klopfen Sie doch mal auf
www.ksg-birkenfeld.de
an und finden Sie Ihre neue Mietwohnung!
KSG
... so will ich wohnen!
Kreissiedlungsgesellschaft Birkenfeld GmbH
Oldenburger Straße 6 55765 Birkenfeld
(0 67 82) 10 70 0 info@ksg-birkenfeld.de

MÄRKER BAU GmbH
Tief- u. Straßenbau
55765 Dienstweiler
Bagger- und
Pflasterarbeiten jeglicher Art,
Hofbefestigungen,
Baugrubenaushub
Tel.: 0 67 82 / 51 03
Fax: 0 67 82 / 98 88 92
E-Mail: info@maerker-bau.de

mehr als eine regionale Initiative. Damals war sie die erste, heute ist sie die zweitgrößte Datei im Land. Lokal verwurzelt, national aktiv, international vernetzt im weltweiten Kampf gegen Blutkrebs und immer an der Seite von Leukämie und Tumorkranken.

Was 1986 in Birkenfeld begann, ist heute Teil eines globalen Netzwerks, das Leben rettet. Und doch schlägt das Herz der Stiftung weiterhin hier – am Dambacher Weg in Birkenfeld.

Bus der Stefan-Morsch-Stiftung

Wegbereiter in Deutschland – Partner weltweit

Die Stefan-Morsch-Stiftung hat Pionierarbeit geleistet. In Birkenfeld wurde der Grundstein für ein System gelegt, das heute selbstverständlich erscheint: die strukturierte Suche nach passenden Stammzellspender:innen um Erkrankten eine Chance aufs Überleben zu geben.

Heute ist die Stiftung national aktiv – mit Typisierungsaktionen in ganz Deutschland – und international eng vernetzt. Wenn irgendwo auf der Welt ein:e Patient:in eine passende Spenderin oder einen passenden Spender sucht, laufen die Daten über internationale Register zusammen. Birkenfeld ist Teil dieses Systems. Von hier aus wird mit Transplantationszentren rund um den Globus zusammengearbeitet.

Jede erfolgreiche Vermittlung ist ein stiller Beweis dafür, dass internationale Solidarität konkret funktionieren kann – organisiert aus einer Region, die man auf der Weltkarte leicht übersehen könnte.

Birkenfeld als Labor- und Forschungsstandort

Was viele in der Region vielleicht nicht wissen: Birkenfeld ist längst auch ein anerkannter Labor- und Forschungsstandort.

Seit 1997 gibt es am Standort das stiftungseigene HLA-Labor. Hier werden jährlich zehntausende Proben analysiert. Hochqualifizierte Fachkräfte und modernste Labordiagnostik arbeiten hier Hand in Hand und auch Forschung und Nachwuchsförderung gehören ganz selbstverständlich zum Arbeitsalltag. Die Erkenntnisse aus dem Stiftungslabor werden in renommierten Fachzeitschriften (wie z. B. HLA: Immune Response Genetics, dem offiziellen Journal der European Federation for Immune Genetics) veröffentlicht und bringen so die Forschung auf ihrem Gebiet nachhaltig weiter.

In der Etage unter dem Labor sitzt seit 2003 das internationale Suchzentrum der Stiftung. Hier laufen aus nationalen und internationalen Transplantationszentren

Pipettieren im HLA-Labor

die Suchanfragen auf, um die sich ein Team aus spezialisierten und zertifizierten Suchkoordinatoren kümmert. Eine:n passende:n Spender:in zu finden ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur Arbeitsauftrag, sondern eine Herzensangelegenheit.

Für eine ländlich geprägte Region ist das alles keine Selbstverständlichkeit. Es ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal.

Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber

Mit gut 100 Mitarbeitenden ist die Stiftung heute ein bedeutender Arbeitgeber im Landkreis. Zahlreiche Berufe und Berufungen von Biolog:innen über Verwaltungsfachleute bis zu Kommunikations- und Organisationstalenten – sie alle arbeiten hier an einem gemeinsamen Ziel.

Die Stiftung schafft qualifizierte Arbeitsplätze, bildet aus, bietet Praktika und engagiert sich sozial. Wertschöpfung bleibt in der Region. Hier wird Know-how aufgebaut und auch gebunden. Und: Die Stiftung steht für ein Arbeitsumfeld, das Sinn stiftet. Wer hier arbeitet, weiß, wofür er oder sie morgens aufsteht.

Verwurzelt in Birkenfeld – engagiert für die Welt

Natürlich gehört die Geschichte zur Stiftung. Die persönliche Motivation von Emil und Hiltrud Morsch den Wunsch ihres Sohnes Stefan nach einer Stammzellspenderdatei war der Ausgangspunkt. Aber das 40-jährige Jubiläum ist vor allem ein Zeichen dafür, was entstehen kann, wenn aus einer Idee und einer persönlichen Geschichte, nämlich der von Stefan Morsch, eine professionelle, leistungsfähige Organisation wird.

Die Stiftung ist heute moderner Gesundheitsdienstleister, Partner für Transplantationszentren, Impulsgeber für Forschung – und gleichzeitig Teil der regionalen Identität.

Birkenfeld ist nicht nur Standort, sondern ein Zuhause. Hier sitzen Verwaltung, Labor, Suchzentrum, Spenderbetreuung. Hier laufen die Fäden zusammen. Und von hier aus werden Menschen weltweit unterstützt, die gegen Leukämie kämpfen.

Der Blick nach vorn

Der medizinische Fortschritt entwickelt sich rasant: neue Therapien, internationale Vernetzung und gleichzeitig noch mehr Felder, in denen die Stiftung helfen kann.

Die Stefan-Morsch-Stiftung will diesen Weg aktiv mitgestalten. Das bedeutet: Investitionen in Technik, in Qualität, in Digitalisierung – aber vor allem in Menschen. →

Spender bei der Stammzellspende

Hirsch Apotheke Birkenfeld

GEMEINSAM FÜR IHRE GESUNDHEIT seit 1725

Apotheker Achim Nauert e.K.

Hauptstrasse 11 • 55765 Birkenfeld
Tel. 06782/989930 • Fax 06782/9899320
www.hirsch-apotheke-birkenfeld.de

Die Walter Werner GmbH – spezialisiert auf Metallveredelung

Wir sorgen für dekorative Oberflächen und schützen Metalle sowie Kunststoffe vor Korrosion und Verschleiß – fachmännisch und flexibel. Diese Leistungen erhalten Sie bei uns aus einer Hand:

VORBEHANDLUNG
- Strahlen, Entfetten, Beizen, Passivieren, Phosphatieren

GALVANIK
- Eloxieren, Verzinken, Zink-Nickel (sauer und alkalisch)

LACKIEREN
- Pulverbeschichten, Nasslackieren, KTL-Beschichten

HAFTMITTEL
- Haftmittelbeschichtung im Walzverfahren, Trommelverfahr Automaten-Beschichtungen,

SERVICE
- Prüfen, Sortieren, Montieren, Verpacken, Liefern

Mehr Informationen unter
www.walter-werner.de

Gleichzeitig bleibt der Kern unverändert: Es geht um Solidarität. Darum, dass ein Mensch für einen anderen einsteht und das über Grenzen hinweg und mit weltweiter Wirkung.

Die Stefan-Morsch-Stiftung verbindet ihre Herkunft mit einem klaren Zukunftsauftrag. Und genau das macht sie – auch nach 40 Jahren – zu einem besonderen Teil dieser Region.

Vorstandsvorsitzende Susanne Morsch

Zahlen und Fakten

- Gegründet 1986 von Emil und Hiltrud Morsch nach dem Tod ihres Sohnes Stefan als erste Stammzellspenderdatei Deutschlands
- Seit 2016 leitet Susanne Morsch die Stiftung in zweiter Generation als Stiftungsvorsitzende
- Heute arbeiten in den Räumlichkeiten am Dambacher Weg gut 100 Mitarbeiter:innen in unterschiedlichen Fachbereichen
- Seit 1997 gibt es das stiftungseigene HLA-Labor
- Seit 2003 werden über das internationale Suchzentrum der Stiftung Spender:innen vermittelt
- Gut 500.000 potenzielle Spender:innen sind bei der Stefan-Morsch-Stiftung registriert, das macht sie zur zweitgrößten Stammzellspenderdatei Deutschlands
- Die Datenbank der Stiftung wächst beständig: jedes Jahr kommen bis zu 25.000 neue potenzielle Spender:innen dazu, während bis zu 20.000 Spender:innen aus Altersgründen gelöscht werden müssen.
- Mitarbeiter:innen der Workup-Abteilung begleiten Stamzellspender:innen von der Voruntersuchung bis weit nach der eigentlichen Stammzellspende – viele Kontakte bleiben über Jahre oder sogar Jahrzehnte erhalten

BIEHL FEUERSCHUTZ
Seit 1984

INHABER: Marc Ritter
In der Gass 11 | 55767 Schwollen
TELEFON: 0 67 87 / 299 03 15
TELEFAX: 0 67 87 / 299 03 20
E-MAIL: info@biehl-feuerschutz.de
WEB: www.biehl-feuerschutz.de

Fachgeschäft für Feuerlöscher
Wandhydranten
Brandschutzklappen | Rauchmelder
Rauchabzugsgeräte (RWA)
Brandschottungen | Löschanlagen
Feststellanlagen und Brandschutztüren
Feuerwehrbedarf | Zubehör

Neue Ausstellung im Landesmuseum Birkenfeld

Monstereisen, Drachenköpfe und mehr

Was – eine Bügeleisen-Ausstellung?
Wer braucht denn so etwas ?

von Hisso von Selle

Das Landesmuseum konnte eine umfangreiche und vor allem vielseitige Sammlung von Glätt- und Bügelgeräten übernehmen. Helmut Distler aus Buhlenberg sammelte über Jahrzehnte alles, was mit dem Glätten von Textilien im Laufe der Jahrhunderte zu tun hatte. Erstaunlich, welche unterschiedlichen handwerklichen und Ingenieurleistungen aus aller Herren Länder hier gezeigt werden.

Dank einiger Sponsoren konnte unsere schmucklose Taverne unter anderem mit vier Wandvitrinen zum Aufstellen der Exponate ausgestattet werden. Es ist ein ansprechender Ausstellungsraum geworden. Machen Sie sich selbst ein Bild.

Eröffnung ist am Sonntag, 17. Mai 2026 um 14:00 Uhr mit einem Rahmenprogramm und wie immer mit Kaffee und Kuchen.

Service – Wichtige Telefonnummern

Notrufzentrale/Rettungsleitstelle	**112**
Polizei-Notruf	**110**
Rettungsdienst /Krankentransport	**19222**
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	**116117**
Apothekennotdienst	**0180 5 258825 55743**
Abfallwirtschaftsbetrieb Birkenfeld, Feckweilerhaide 20	**9989-0**
Bundeswehr – Standortvermittlung	**06781 510**
Deutsche Bahn AG – Reisezentrum	**030 2970**
DRK-Elisabeth-Krankenhaus, Walter-Bleicker-Platz	**180**
Finanzamt, Hauptstraße 199	**68-0**
Forstamt Birkenfeld, Schlossallee 7	**9834-0**
Jobcenter Landkreis Birkenfeld, Hauptstraße 26	**9930-0**
Kreisverwaltung Birkenfeld, Schneewiesenstraße 25	**15-0**
Landesmuseum Birkenfeld, Friedrich-August-Straße 17	**9834574**
Nahverkehrsbetriebe Birkenfeld GmbH	**06781 9999800**
Polizeiinspektion, Wasserschiederstraße 33	**991-0**
Schlüsseldienst/Türnotöffnung Bohrer	**06781 28900**
Stadtbücherei, Am Kirchplatz 13	**988200**
Stadtverwaltung, Hauptstraße 9	**107739**
Stadtwerke, Auf dem Römer 17	**990-168**
Straßenmeisterei, Brückener Straße 21	**99810**
Tourist-Information, Friedrich-August-Straße 17	**9834570**
TÜV, Feckweilerhaide 15	**993112**

Über die »Fasenacht« in Birkenfeld

Wie überall, wurde auch in Birkenfeld seit vielen Jahren eifrig Fastnacht gefeiert. Einen Rosenmontagszug gab es mit einigen Unterbrechungen fast in jedem Jahr. Das obige Foto zeigt den Fastnachtszug im Jahr 1927 vor dem Hotel Oldenburger Hof in der Achtstraße. Ein Wagen wirbt für die Löwenbrauerei, wobei die Fuhrleute Friedel Becker und Willi Thiekötter Narrenkleider aus Bierflaschenanhängern tragen. Links vom Wagen ist Julius Thiekötter, Inhaber des Oldenburger Hofs, zu erkennen, auf dem Wagen links der Hausbursche Lengler, genannt „Kohlepitt". Rechts daneben stehen Peter Fuchs, Johann Wanninger und Julius Warth.

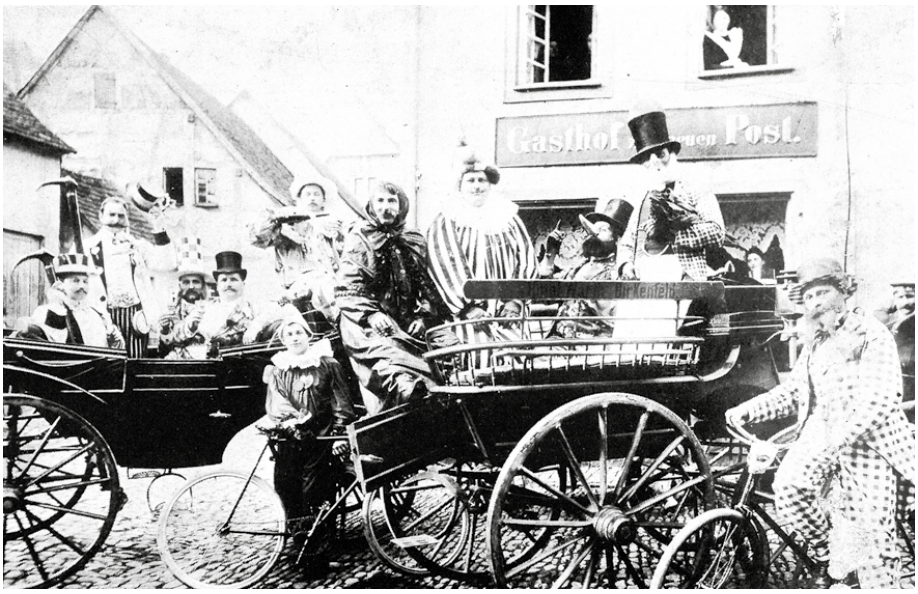
von Ernst Heimfarth

Wenn „Fasenacht" angesagt ist, hat auch in Birkenfeld diese Tradition eine lange Geschichte. Schon vor fast 150 Jahren gab es in unserer Heimatstadt karnevalistische Veranstaltungen, in etlichen gastronomischen Häusern ließen die Narren ihren Späßen freien Lauf. Die Tradition ist nicht nur hier auf dem absteigenden Ast. Viele alte Birkenfelder Bürger, deren Namen fast alle genannt werden, haben in unserer Stadt, nicht nur an Fastnacht, für gute Laune und Frohsinn gesorgt.

Seit 2020 sind die „Fasenachtsfreunde Birkenfeld" verantwortlich für den reibungslosen Ablauf aller karnevalistischen Veranstaltungen samt Rosenmontagszug in der Kreisstadt. Sieben Mitglieder sind in dieser Vereinigung in verschiedenen Funktionen tätig. Jürgen Schug (1. Vors.), Melanie Müller (2. Vors.), Hella Müller, Manuela Britzius, Rebecca Goldberg-Britzius, sowie Emil Morsch und Jürgen Noss.

„Fasenacht in Birkenfeld" hat eine bemerkenswert lange Tradition mit einigen Unterbrechungen. Legendär sind die Veranstaltungen während meiner Jugendzeit der 1960er- und 70er Jahre in der Jahnturnhalle schon einige Wochen vor der eigentlichen Fastnacht und auch die unzähligen Kappesitzungen in den örtlichen Lokalen bis in die 1980er Jahre sind bis heute beispiellos geblieben. An jedem Wochentag war in einer der Birkenfelder Wirtschaften Frohsinn angesagt, wie z. B. in der Bahnhofswirtschaft, bei „Charly's Place", im Café Warth am Römer, bei „Haas'e Dick", im „Letzten Schluck" in der Schönewaldstraße, in „Schuler'sch" in Wasserschied und auch im „Fäßchen" in der Achtstraße, wo dienstags und freitags Fasenacht gefeiert wurde. Die

erste Veranstaltung des Jahres mit karnevalistischen Zügen war Anfang Januar der „Schürzenball“ in „Schnietsches“ in Wasserschied. Iniatoren dieses Nachbarschaftstreffens in den 1950er- und 60er Jahren waren Lieselotte und Julius Spindler. Aber das ist eine Geschichte für sich. Auch die zahlreichen Sitzungen der „Parrfastnacht“ der katholischen Kirchengemeinde und der „Sängerfastnacht“ des Birkenfelder Gesangvereins waren bis vor einigen Jahren Höhepunkte der Fasenacht in der Kreisstadt. Hervorragende Einzelvorträge brachten Frohsinn und gute Laune unter die Zuhörer, aber auch so manch kritisches Wort wurde angebracht. Thekla Haubert, Herbert Brust, Herbert Schweig, Karl-Peter Wernig, Stefan Schuch mit Ehefrau Carola und Sohn Sebastian und natürlich auch die musikalischen Darbietungen der „Birkefeller Pänz“ unter Leitung von Helmut Weirich und viele andere „Fastnachter“ blieben in diesem Zusammenhang in bester Erinnerung. Dieses Stück Birkenfelder Fasenacht ist heute leider Vergangenheit und auch von der Tradition des Begrabens der Fasenacht am Aschermittwoch wissen nur noch die wenigsten. Hier wurde die Fasenacht in Gestalt eines Narren in einem Schubkarren von einigen in schwarz gekleideten „Totengräbern“ durch die Straßen „zur letzten Ruhe“ gefahren. Herzstück der Fasenacht ist aber seit jeher der Rosenmontag mit einem dazugehörenden närrischen Umzug. Dies



Fastnachtstreiben um 1900. Das Foto zeigt einen Teil des Umzugs vor dem Gasthaus „Zur neuen Post“, später Oldenburger Hof ab 1909. Der Hotelier Julius Thiekötter sitzt rechts im Wagen.

gab es in Birkenfeld schon vor über 100 Jahren, besonders aber in den 1920er- und 30er Jahren. Während des Zweiten Weltkrieges wurden die Aktivitäten eingestellt, erst ab 1948 wurden wieder Umzüge organisiert. Nach den ernsten, schweren Jahren des Krieges bestand ein großer Nachholbedarf an Frohsinn und Heiterkeit. Viele Menschen hatten einige der besten Jahre ihres Lebens in Not und Elend zubringen müssen, kein Wunder also, dass man sich wieder einmal richtig austoben, amüsieren und über die Stränge schlagen wollte. Gerade die ersten Fastnachtsveranstaltungen nach dem Krieg, als man bei beschränkten Mitteln noch mehr Phantasie und Improvisation walten lassen mußte, brachten dafür umso mehr Spaß. Hier sind, neben anderen, besonders Gertrud Buerschaper, Lore und Adolf Schuch, Anneliese Weirich, sowie Anni und Walter Munsteiner zu nennen. Drei Jahre später, 1951 also, treten die Birkenfelder Karnevalisten schon mit zünftigem karnevalistischen Prunk und Zeremonie auf. Ein Prinzenpaar wurde berufen, verkörpert von Anni Purper und Heinrich Brucker, der Knappe war Rolf Breitenbruch, der Herold mit der Birkenfelder Standarte war Rolf Gerhard. Im Elferrat waren zu finden: Dr. Erich Bremm, Ferdinand →

Moritz Mendel in weißer Metzgerjacke vor seinem Geschäft in der Achtstraße während des Rosenmontagsumzuges (Ender der 1920er Jahre)

Fastnacht im Casino 1924: Apothekerin Emmy Fetz, Dorothea Fetz, Marianne Heddersheimer, Friderike Fillmann, unbekannt, Else Schleich, vorne von links Otto Fetz und Wolfgang Fillmann

Siepe, Hermann Weyand, Hans Engel, Willi Conradt, Karl Bothmann, Kurt Daniel. Franz Funiok und andere. Die Prinzenproklamation, die am „fetten Donnerstag“ verkündet wurde, besagte unter anderem: „Wir, Heinrich I., durch die Tollitäten des antiquarischen Rates, Prinz Karneval 1951 zu Birkenfeld, errichte heute am 20. Januar 1951 die karnevalistische Dynastie und proklamiere nachfolgende Verfassung. §1 Grundgesetz: Die Dynastie des Prinzen Karneval wird auf Grund dieser Verfassung wieder errichtet und soll die Diktaturen, die Republiken und die Anarchien der ganzen Welt überdauern und das vieltausendjährige Reich der Narrheit begründen.“

In den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts existierte bereits ein Birkenfelder Carnevals-Verein mit dem Namen „Unner us“, der 1873 im Saal des Gasthofs „Zum Adler“ eine „Große Damensitzung“ veranstaltete. Auf dem Programm standen ein „Ansichtbarer Vortrag von furchtbaren Trompetenstößen und schrecklichen Paukenschlägen sowie ein sichtbarer Aufmarsch der verkappten Narren unter Vorantritt von „Ceremonienmeister und Büttenführer“. Nach der närrischen Eröffnungsrede des Präsidenten erging ein Gruß an die Damen, vorgetragen vom närrischen Gesamtchor, der später auch die „Unner us’sche Nationalhymne“, das „Narrenkappenlied“ und einige andere Vorträge zum Besten gab. Ein närrischer Prolog, ein lustiges Trauerspiel, der Birkenfelder Lokalvor-

Fastnacht vor Georg’s Wirtschaft in der Achtstraße 1931. Steinmetz, Artur Hoffman, Paul Heinrich, August Georg, Margarethe Schwenk geb. Georg, Paul Mendel, Sohn von Moritz Mendel

Prinzen-Proklamation vor dem alten Rathaus 1951. Prinz Karneval Heinrich Brücker und Prinzessin Anni Purper

Umzug 1948. Anneliese Weirich, Adolf und Lore Schuch, Frau Platte und Gertrud Buerschaper (Strohbär)

Fasenacht beim „Haase Dick“ (1950er Jahre)

Hohner's Funkwagen beim Rosenmontagszug (1950er Jahre)

Die Fastnacht wird begraben (1960er Jahre). Peter Neu, Werner Warth, Hans Schmieden (Kick)

Keglerball 1967. Peter Roth, Alfred Conrad, Heinz Müller, Ingeborg Lehmann, Werner Decker, Horst Weirich, Wolfgang Schorr, Otmar Wommer, Dieter Jahn

Fasenacht in der Turnhalle (1960er Jahre)

trag „Der Pflastertreter" und die sehr lehrreiche Deklamation „Der Küster und sein Ziegenbock" waren noch einige andere besondere Programmpunkte. Zum Schluß gab es Tanzunterhaltung bis in die Morgenstunden. Der Eintrittspreis betrug damals 5 Silbergroschen, Kinder auf der Gallerie zahlten nur 2½ Silbergroschen. Die Musik wurde dirigiert durch den berühmten Kapellmeister „Sowarnochnix".

Das Fastnachtstreiben um 1900 spielte sich hauptsächlich im alten Teil von Birkenfeld ab, am Römer und in den Straßen drumherum. Hier war es besonders der Gasthof „Zur neuen Post", heute „Oldenburger Hof", der Mittelpunkt des närrischen Treibens war. Von 1874 bis 1880 war hier die zweite Birkenfelder Poststation neben dem Postgebäude am Bahnhof. Im Jahr 1905 erwarb der Hotelier Julius Thiekötter von der Witwe Gustav Warth den Gasthof. Julius Thiekötter, genannt der „Schlanke Julius" war ebenfalls ein eifriger Fastnachter. →

Fliesenfachbetrieb
&
Geschenkartikel
theis GmbH
Hauptstraße 18
55765 Birkenfeld
www.Fliesen-Theis.de
Tel. 06782-5999

JAHN
TIEF u. STRASSENBAU
Tel. 0 67 82 / 12 44 55765 Dienstweiler
MJ
Pflasterarbeiten / Rohrleitungsbau
Garten- u. Landschaftsbau / Baumfällarbeiten
Baugruben / Abrissarbeiten / Haus- und Hofservice

Auf dem Foto des Rosenmontagszugs aus dem Jahr 1927 (Seite 10) wirbt ein Wagen für die Löwenbrauerei vor dem Oldenburger Hof, wobei sich die Fuhrleute Friedel Becker und Willi Thiekötter eine besonders originelle Art von Bekleidung ausgedacht hatten, Der Schuppenpanzer aus Bierflaschenanhängern hatte sicher besonders viel Mühe gemacht. Links vom Wagen ist Julius Thiekötter zu erkennen, auf dem Wagen links der Hausbursche Lengler (Kohlepitt), rechts neben dem Wagen Peter Fuchs, Johann Wanninger und Julius Warth.

Ab 1974 wurde der Rosenmontagszug in Birkenfeld wieder aktiviert. Die Sport- und Freizeitgruppe „Volkssturm Feckweiler“ nahm die Sache in die Hand, nachdem einige wenige sich in diesem Jahr aus einer Laune heraus durch Feckweiler aufmachten und sich anschließend vornahmen, die ganze Sache auf Birkenfeld auszudehnen. Bis 1983 lag die Organisation in den Händen der Mitglieder des Volkssturms, allen voran des damaligen Bürgermeisters Peter Nauert. In diesen zehn Jahren haben sich alle Gruppen, die mitmarschierten, selbst finanziert, man sammelte sogar während des Umzugs Geld für wohltätige Zwecke. Rund 30.000 DM kamen in diesen Jahren zusammen, Kindergärten, IG Burg-Birkenfeld, Tierpark, Sozialstation und Arbeitersamariterbund konnten unterstützt werden. Neben Birkenfelder Vereinen und solchen der Umgebung

Karnevalszug 1950. U. a. mit Hartmut Hultzsch, Frau Schneider, Trinchen Scherer und Otto Heß

Schürzenball in „Schnietsches“ in Wasserschied. Julius und Lieselotte Spindler, Rosi Warth, Paul Soine, Trude Märker und andere (1960er Jahre)

Nadine Hempel
Allianz Generalvertretung

Auf dem Römer 15
55765 Birkenfeld
Telefon 06782 3450
Mobil 0162 2985853

nadine.hempel@allianz.de
www.allianz-nadine-hempel.de

Nutzen Sie meine Erfahrung.

Herzlich Willkommen bei mir und meinem Team.
Ihre Experten mit Engagement und Herz.

Wir beraten Sie gern – persönlich oder digital.

Hoffentlich Allianz.

Allianz

nahmen auch Musikkapellen aus der Partnerstadt Chateau Salins und anderen französischen Ortschaften teil. Lange Zeit war auch das Buhlenberger Prinzenpaar mit von der Partie.

Nachdem der Volkssturm ab 1984 die Organisation des Rosenmontagszugs abgab, waren Werner Petry und Dr. Schwarz einige Jahre verantwortlich. Seit 1992 war das „Rosenmontagszug-Komitee“ der Stadt Birkenfeld im Einsatz und stets bemüht, attraktive Zugnummern zu verpflichten. Ist auch die Fasenacht in Birkenfeld nicht mehr zu vergleichen mit den Aktivitäten vergangener Tage, der Rosenmontagszug ist geblieben. Hier wünscht der Birkenfelder Regional-Express den Fasenachtsfreunden Birkenfeld mit Jürgen Schug an der Spitze noch viele Jahre erfolgreiches Wirken.

Rosenmontagszug 1993. Wagen der Birgefälla Blaschda-Schessa

Rosenmontagszug 2025

p. a. budau
Bauunternehmen

Dienstleister in allen Bereichen des Bauwesens - von der Idee zum Entwurf bis zur Ausführung

- Ausführung aller Arbeiten im Hoch- und Tiefbau
- Schlüsselfertiges Bauen
- Betonsanierung nach der Instandsetzungsrichtlinie des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton ZTV-SIB und ZTV-RISS
- Mitglied der Landesgütegemeinschaft für Bauwerks- und Betonerhaltung Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.
- Asbestsanierung nach TRGS 519 sowie US-AHERA
- Altbausanierung
- Baumaschinenwerkstatt
- Ausbildungsstellen für Betonbauer, Maurer, Straßenbauer, KFZ-Mechatroniker, Bauzeichner, Bürokaufmann/-frau, Industriekaufmann/-frau

P.A. Budau GmbH & Co.KG, Bauunternehmen
Mackenrodter Weg 5-9, 55743 Idar-Oberstein
Telefon: 0 67 81 / 9 43-0, Fax: 0 67 81 / 9 43-11
http://www.budau.com

Andreas und Friderike Weißgerber mit ihren Söhnen Heinrich, Konrad, Josef, Peter und Erich

Bekannte und beliebte Birkenfelder

Konrad Weißgerber (1919–2010)

von Ernst Heimfarth

Er ist zwar nicht in Birkenfeld geboren, aber in mehr als 36 Jahren ist aus dem Zugereisten ein Einheimischer geworden. Konrad Weißgerber, überall bekannt unter dem Namen „Konni", kam Anfang Januar des Jahres 1970 als Fachlehrer an die BVS-Schule am Dambacher Weg nach Birkenfeld und machte sich auf vielen Gebieten einen guten Namen.

Am 12. August 1919 kam Konrad Weißgerber in Koblenz-Neuendorf als zweitältester Sohn des Kupferschmieds Andreas Weißgerber und dessen Ehefrau Friderike, geb. Müller, zur Welt.

Am Rhein im Schatten der Festung Ehrenbreitstein und am Deutschen Eck ist er mit vier Brüdern aufgewachsen, im Rhein hat er das Schwimmen gelernt. Alle gingen in Koblenz-Neuendorf zur Schule, alle haben in Koblenz einen Handwerksberuf erlernt, alle haben in Neuendorf Sport getrieben, Fußball, Handball, Turnen und Leichtathletik standen zur Auswahl. Letztlich waren auch alle Soldat im Zweiten Weltkrieg an der Front in Russland.

Nach der Schulzeit erlernte Konrad Weißgerber das Schneiderhandwerk und ging schon früh von Koblenz nach Düsseldorf und Köln. Hier lernte er auch seine Ehefrau, Luise Meyer, kennen, die er während eines Fronturlaubs im Dezember 1942 heiratete. Nach Kriegsende kam er in die Heimat zurück und arbeitete in Köln als Schneider. Mitte der 1950er Jahre machte Konrad Weißgerber dann eine Fachausbildung beim Katastrophenschutz in Köln, wurde 1966 nach Koblenz versetzt, von wo aus er dann 1970 nach Birkenfeld kam, wo er seine zweite Heimat fand und sehr schnell Fuß fasste.

Er arbeitete dann 10 Jahre lang als Fachlehrer für ABC-Schutz, Brandschutz, Rettung und Bergung, Sanitätswesen, Organisation und Führung.

Ehrenamtlich war Konni in Birkenfeld 30 Jahre lang tätig. Als Kommunalpolitiker der SPD kam er schon 1974 in den

Stadtrat und 1979 wurde er 1. Beigeordneter bei Bgm. Erich Mörsdorf. 1984 wurde er auch in den Verbandsgemeinderat gewählt und war 2. Beigeordneter der Verbandsgemeinde und der Stadt Birkenfeld. In den letzten Jahren seiner kommunalpolitischen Tätigkeit war Konni Ratsmitglied bei der Stadt und der Verbandsgemeinde Birkenfeld. Im Jahr 2000, als er 80 war, legte er sein Mandat nieder.

Neben seiner politischen Arbeit war er auch als Fachlehrer Brandschutz und mit seinen Kenntnissen im Katastrophenschutz bei der Birkenfelder Feuerwehr tätig. Mit Alfons Matthias war er für den Kreis Birkenfeld als Kreisausbilder 10 Jahre im Einsatz. Bei der Birkenfelder →

Fünf Brüder Weißgerber: Heinrich, Konrad, Josef, Peter und Erich (1930er Jahre)

Konni als Leutnant (1943)

Konni mit Eltern am „Deutschen Eck“

HASSLER
HELFEN IST UNSER HANDWERK
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK I SANITÄTSHAUS
FILIALEN:
55765 Birkenfeld
66687 Wadern
66709 Weiskirchen-Konfeld
54497 Morbach
www.hassler-schuhtechnik.de
JETZT TERMIN VEREINBAREN: 06782 5287

BÄCKEREI
Seibert
QUALITÄT SEIT 1925
Unsere Öffnungszeiten
Mo., Mi., Do. und Fr. 6:30–12:30 Uhr und 14:30–17:00 Uhr
Di. geschlossen
Sa. 6:30–12:00 Uhr
So. 7:30–10:30 Uhr
Inhaberin: Dagmar Seibert | Hauptstraße 20 | 55768 Hoppstädten-Weiersbach

Feuerwehr arbeitete Konni in der Ausbildung und im Führungsstab als Oberbrandmeister.

Beim Förderkreis Birkenfelder Handballer war Konni 10 Jahr lang 1. Vorsitzender. Bis heute noch ist er „Ehrenmitglied“ der Birkenfelder Frühschoppengesellschaft, unvergessen seine Rolle als Stammeshäuptling im FSG-Film „Die Grumbierwurschtsaga“ aus dem Jahr 1990.

Neben der SPD war Konni schon früh Mitglied der Birkenfelder Naturfreunde. Mit ihnen lernte er schon bald durch die Wanderungen Land und Leute und die Umgebung von Birkenfeld kennen. Der Hochwald mit Erbeskopf und Idarkopf, der Ringskopf und Pfannenfelskopf, die Kohlheu und die Struth, die Gladenbach und viele andere Gegenden, Wälder und Täler. Überall wachsen Pilze und krumme Stöcke und somit konnte Konni seinen Hobbys nachgehen. Außerdem bastelt er jedes Jahr Advents- und Weihnachtsgestecke, die bei den verschiedensten Gelegenheiten ihre Liebhaber finden.

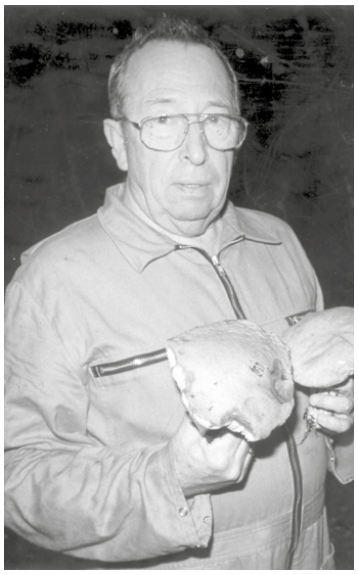
Alles zusammen, Arbeit, Politik, Ehrenamt, Menschen und Landschaft in Birkenfeld wurden für einen „Zugereisten“ wie Konrad Weißgerber zur zweiten Heimat, und hier ist er schon längst, selbst bei den ureigenen „Eingeborenen“, vollständig aufgenommen und anerkannt. Der Birkenfelder Regional-Express würdigt das Engagement von Konrad Weißgerber auf vielen Gebieten mit einem lauten Gebimmel der kleinen Lokomotive.

Hochzeit 1942: Luise und Konni

Luise und Konrad Weißgerber mit Sohn Konrad (1945)

Alfons Mathias und Oberbrandmeister Konrad Weißgerber

Vereidigung zum 1. Beigeordneten durch Erich Mörsdorf



Konni als Pilzsammler

Konni bastelt Weihnachtsgeschenke

Konni als Stammeshäuptling in der „Grumbierwurschtsaga“ (1990)

Aus der Schatzkiste des Birkenfelder Dilldapp

Die Sage von Alt-Rinzenberg

Der Hannickel zu Alt-Rinzenberg war ein Mann, den die Sorgen ums tägliche Brot sehr drückten. Trotz des redlichsten Fleißes wurde es ihm immer schwerer, sich und die Seinen zu ernähren. Da hatte er einmal nachts einen seltsamen Traum. An seinem Bette stand ein Mann, der sagte: „Du mühst und plagst dich umsonst! Zu Koblenz auf der Brück', da findest du dein Glück." Als sich der Traum zum zweiten und dritten Mal wiederholte, erzählte er seine Frau davon. Die meinte, es könne ja nichts schaden, wenn er einmal hinginge und nachschaue. Gut, unser Bäuerlein machte sich auf den Weg vom Hochwald dem Rheine zu. Kaum gönnte er sich unterwegs Zeit zum Essen und Schlafen, um ja sein Glück nicht zu versäumen. Als der Mann in der Rhein- und Moselstadt anlangte, ging er stracks zur alten Moselbrücke, um das verheißene Glück zu suchen. Jedes Steinchen kehrte er um, keine Ritzen im alten Gemäuer übersah er, aber nirgends fand er, was er suchte. Drei Tage lang mühte er sich vergebens, da ward er verdrießlich und rief: „Ich Esel, der ich an Träume glaube. Hol' der Teufel die Koblenzer Brücke samt ihrem Glück!"

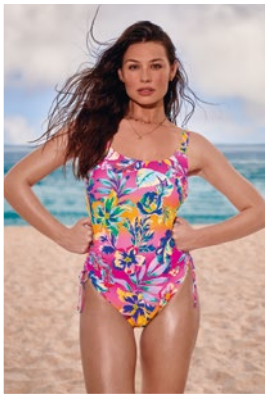
Da trat ein ernster Mann an ihn heran, der schaute ihm verwundert ins Gesicht und sagte: "Ihr seid wohl nicht recht gescheit, das ihr so fest an Träume glaubt! Wie kann man denn sein Glück auf der Koblenzer Brücke suchen? Wäre ich so einfältig wie ihr, so hätte ich schon längst das kleine Nest Rinzenberg aufgesucht, das ich bereits dreimal im Traume sah."

Da spitzte unser Hochwaldbaue die Ohren und fragte neugierig: „Was solls mit diesem Rinzenberg?" „Ei," versetzte der Moselaner, „dort soll im tiefen Dorfbrunnen seit Jahrhunderten eine Kiste voll Gold liegen. Was man sich aber von solchen erträumten Schätzen zu halten hat, das seht ihr ja wohl selber ein!"

Kaum hatte unser Rinzenberger Bauer dies gehört, so rannte er wie der Blitz davon. Voller Hoffnung eilte er den Rhein und die Nahe aufwärts seinem Hochwalddörfchen zu. In der Nacht, als alles schlief, stieg er in den Dorfbrunnen und fand darin eine eiserne Kiste, voll Gold bis oben hin. So fand er doch sein Glück – zu Koblenz auf der Brück.

SANITÄTSHAUS
M. Zender
ORTHOPÄDIE-SCHUH-TECHNIK

Bademode von Anita SINCE 1886



JETZT ERHÄLTLICH
Die neuen Frühjahrs- und Sommerschuhe!

IHR SANITÄTSHAUS
ORTHOPÄDIE-FACHGESCHÄFT
in Birkenfeld, Achtstraße 12, Tel. 06782 3770
in Bad Kreuznach, Bourger Platz 4, 0671 48361660

Ihre günstige Kfz-Versicherung finden Sie hier

Das sind Ihre Vorteile:
- Niedrige Beiträge
- Top-Schadenservice
- Beratung in Ihrer Nähe

Nutzen Sie die Chance und vergleichen Sie Ihre Autoversicherung mit unserem Angebot. Kommen Sie vorbei. Wir beraten Sie gerne.

Vertrauensmann
Michael Engel
Telefon 06782 3849
Telefax 0800 2875322404
michael.engel@HUKvm.de
Vor Klopp 30
55765 Birkenfeld
nach Vereinbarung

Kundendienstbüro
Michael Laub
Versicherungsfachmann
Telefon 06781 900036
Telefax 0800 2875322704
michael.laub@HUKvm.de
Hauptstr. 299
55743 Idar-Oberstein
Mo. – Fr. 9.00 – 13.00 Uhr
Mo. u. Mi. 14.00 – 17.00 Uhr
Do. 14.00 – 18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Eine Birkenfelder Erfolgsgeschichte

Die Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V. wird 40 Jahre alt

von Kai Hosser

Die Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V. wurde vor 40 Jahren, am 14. August 1985, in Birkenfeld gegründet. Ziel der Gründer war es, interessierten Unternehmen eine Plattform für den Austausch von Ideen und Empfehlungen zu bieten und damit Birkenfeld als Einkaufsstadt sowie als attraktives Mittelzentrum zu stärken.

Der Vorstand der Fördergemeinschaft steht in enger Kommunikation mit den aktiven Mitgliedern und bezieht Stellung zu relevanten kommunalpolitischen Themen – sei es der Nationalpark, der Umwelt-Campus, die Regionalentwicklung, Integration oder das Schulwesen. Der Verein vertritt die Interessen der Gewerbetreibenden und setzt sich engagiert für ihre Anliegen ein.

Die Mitwirkung der Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V. in kommunalpolitischen Themen verdeutlicht die enge Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Durch das Engagement und die Unterstützung der Mitgliedsbetriebe trägt der Verein zur positiven Entwicklung der Stadt bei und setzt wichtige Impulse für die Gewerbelandschaft. Gegenwärtig sind knapp 50 Betriebe aktive Mitglieder in der Fördergemeinschaft (Stand: Januar 2026).

Die Fördergemeinschaft organisiert und koordiniert verschiedene Veranstaltungen, um die Aufmerksamkeit auf die Stadt und ihre Mitgliedsbetriebe zu lenken. Darüber hinaus werden Sonderaktionen wie besondere Einkaufstage und Gewinnspiele organisiert, um das Einkaufserlebnis in Birkenfeld zusätzlich zu bereichern.

Gemeinsame Stadtwerbeaktionen

Um die Stadt und ihre Mitgliedsbetriebe erlebbar zu machen, organisiert und koordiniert die Fördergemeinschaft ein abwechslungsreiches Veranstaltungsportfolio, von saisonalen Aktionen bis hin zu großen Stadtfesten:

- Mehrmals im Jahr laden die **Birkenfelder Einkaufstage** zum Bummeln und Entdecken ein – mit besonderen Angeboten der teilnehmenden Geschäfte
- Frühjahrsaktion **„Birkenfelder Blumengrüße“**: Pünktlich zum Frühlingsbeginn im März verteilen die Mitgliedsbetriebe farbenfrohe Blumen an ihre Kunden. Eine beliebte Geste der Wertschätzung, die Kundenbindung lebendig macht
- **Knack die Nuss:** Im Rahmen dieser Weihnachtsaktion erhalten die teilnehmenden Betriebe Walnüsse, die an ihre Kunden verteilt werden. In einigen Nüssen verbergen sich Gewinne – etwa Warengutscheine, Präsente der Geschäfte oder von der Fördergemeinschaft organisierte Kleinpreise.

- Ein besonderes Highlight im Jahreskalender ist der **verkaufsoffene Sonntag mit Stadtfest** am zweiten Oktoberwochenende. Mit Livemusik, einer Spielstraße für Kinder sowie zahlreichen Markt- und Verkaufsständen von der Achtstraße bis zum Talweiherplatz zieht die Veranstaltung jedes Jahr Besucherinnen und Besucher aus der gesamten Region an.

Darüber hinaus unterstützt die Fördergemeinschaft jährlich den Weihnachtsmarkt und weitere Veranstaltungen der Stadt Birkenfeld und betreut ihre Mitglieder bei eigenen Werbeaktionen.

Auch digital ist der Verein präsent: Auf der Webseite www.fög-birkenfeld.de präsentieren sich die Betriebe mit Kontaktdaten, Öffnungszeiten Stellenangeboten oder aktuellen Aktionen.

Die Fördergemeinschaft engagiert sich aktiv für die Entwicklung und Stärkung der Kaufkraft sowie die Verbesserung der Magnetwirkung der Stadt. →

Der Vorstand der Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld (ca. 1990)

Das waren noch Zeiten, als es beim Prämienmarkt noch Autos zu gewinnen gab

Das Festzelt war beim Prämienmarkt stets gut besucht

KASTER
Maschinen und Motorentechnik GmbH
Hauptstraße 49
55767 Schwollen
06787/ 970 410
www.kaster-schwollen.de
info@kaster-schwollen.de
Reparatur von Gartengeräten
KFZ-Werkstatt TÜV
Reifen-Service KFZ Teile

ROTH'S ECK
Parfümerie & Kosmetik
Schneewiesenstr. 2-4 • www.roths-eck.de
55765 Birkenfeld • roth@roths-eck.de
Telefon: 0 67 82 / 22 04 • Inh.: Karl-Heinz Roth e.K.
Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr & 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 9.00 bis 13.00 Uhr

Willi Warth GmbH
...das Birkenfelder Bestattungshaus
Trauerherberge am Nationalpark
Saarstraße 31, 55765 Birkenfeld
Tel.: 06782—58 08 info@williwarth.de
Sehen sie alle unsere Dienstleistungen auf
www.bestattungshaus-williwarth.de

Durch die Förderung und Finanzierung von städtischen Belangen und Veranstaltungen trägt der Verein zur positiven Entwicklung Birkenfelds als attraktives Mittelzentrum bei und stärkt die lokale Wirtschaft.

Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft bei der FöG haben, oder noch mehr über die Fördergemeinschaft erfahren möchten, stehen Ihnen die beiden Vorstandsmitglieder Karl-Heinz Roth und Oliver Warth sowie Kai Hosser von der Druckerei Hosser gerne für Ihre Fragen zur Verfügung.

- Karl- Heinz Roth (1. Vorsitzender)
  Telefon: 06782 2204
  E-Mail: roth@roths-eck.de
- Oliver Warth (1. Schriftführer)
  Telefon: 06782 5808
  E-Mail: ow@williwarth.de
- Kai Hosser (Marketingbeauftragter)
  Telefon: 06782 4877
  E-Mail: druckereihosser@t-online.de

Großer Menschenandrang in der Achtstraße

Früher gab es auch besondere Marktstände: Schafe auf dem Stadtfest

Der aktuelle Vorstand der FöG

Oldtimer durften beim Stadtfest nicht fehlen

Kreis- und Nationalparkstadt

Birkenfeld

7200 Einwohner, 450 m ü. NN

- Vollausgestattetes Mittelzentrum
- Sehr gute Verkehrsanbindung nach Mainz, Saarbrücken und dem Flugplatz Hahn
- Stadt der Behörden und Verwaltungen
- zahlreiche Gewerbe- und Handelsbetriebe
- innovatives Gewerbe- und Gründerzentrum (BIG-Center)
- Neue Gewerbeflächen in der ehemaligen Heinrich-Hertz-Kaserne
- komfortables Parkplatzangebot – keine Parkgebühren
- sympathisches Kleinstadtflair mit hohem Wohn- und Freizeitwert
- Campingplatz, Schwimmbad und weitere Freizeit- und Erholungsangebote
- Nahe-Radwanderweg
- erschlossenes Baugelände im Wohngebiet „Haesgeswiesen“
- Hochschulstandort (Umwelt-Campus Birkenfeld)

Tor zum
Nationalpark „Hunsrück-Hochwald“
in landschaftlich reizvoller Umgebung

Auskunft: Stadt Birkenfeld | Stadtbürgermeister Hans-Peter Lampel | Hauptstraße 9, 55765 Birkenfeld
Tel. 0 67 82-10 77 39, Fax 10 77 41 | E-Mail: info@stadt-birkenfeld.de | www.stadt-birkenfeld.de

Ostern

Aus dem Nachlass des Birkenfelder Pfarrers Carl Lengler

Schon viele Tage vor dem Osterfeste sind die Kinder dabei, auf den in der Nähe von Stadt und Wiesen Moos zu sammeln für die Ostergärten. Im Taschentuchbündel tragen es die Buben, in der Schürze die Mädchen nach Hause. Das Nest wird dann am Tage vor dem Feste im Hausgarten kunstgerecht gebaut, damit der Osterhase in der Frühe des Ostermorgens leicht und bequem seine Eier hineinlegen kann. Die Hausfrau trifft die Vorbereitungen für die Ostertage in anderer Weise. Sie hält großen „Osterputz". Da wird im Haushalt alles gereinigt, häufig werden die Zimmer tapeziert, Gardinen angebracht oder erneuert, damit am Festtag, an dem sich häufig noch Besuch von auswärts („Maij") einstellt, das ganze Hauswesen in sauberem Glanze erstrahlt. Die Kinder sind natürlich in der Frühe des ersten Ostertages voller Ungeduld. Sie erheben sich möglichst frühzeitig von ihrer Lagerstätte. Wer zuletzt aufsteht, der muß sich „Osterquak" schimpfen lassen. Ist der Morgenkaffee eingenommen, ja schon oft vorher, dann stürmt die kleine Schar, den Eltern weit voraus, in den Garten und sieht, was der Osterhase ins Nest oder ins „Ostergärtchen" gelegt hat. Die Eier sind oft blau und rot, oft auch, mit Hilfe von Zwiebelschalen, gelb, braun infolge von Anwendung von Kaffeesatz. Bunt gepinselt sind sie zuweilen auch,daher der Vergleich: „Wie ä gedätschelt Osterei." Im mitgebrachten Körbchen werden die Eier und der hier und da auch vorhandene Hase aus Zucker, Schokolade oder Biskuit sicher geborgen und im Triumph ins Haus getragen.

Die Kinder besuchen, gewöhnlich schon im Laufe des Vormittags, die Nachbarn und Paten und sonstige gute Freunde des Hauses und erhalten dort ihre Ostereier. In manchen Gemeinden ist es so, dass Paten und Patinnen ihren Patenkindern die ihnen nach alter Sitte schuldigen Eier – oft sind es sechs – persönlich überbringen.

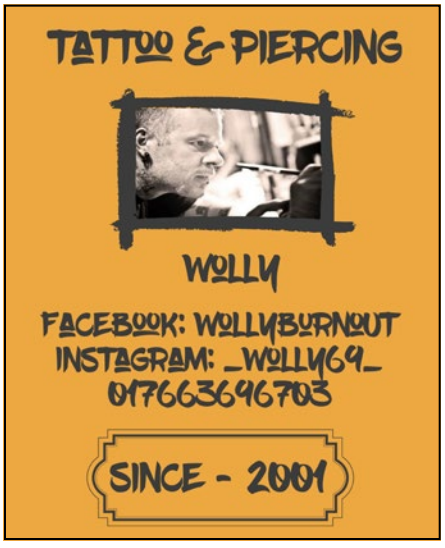
Von der in der Osterzeit geübten Freigiebigkeit merken auch die Zeitungsträger und Briefträger etwas. Sie erhalten vor den Feiertagen von den Leuten, zu denen ihr Beruf sie führt, in der Regel ihr Teil Ostereier. Auch der Gast aus der Stadt, der in der vorösterlichen Zeit in ein ländliches Wirtshaus kommt, geht selten ohne Ostereier nach Hause.

Ist an den Feiertagen das Wetter schön, dann wandert die Familie am Nachmittag hinaus in die freie Gottesnatur. Die Kinder, die an den Tagen gern ihre Ostereier im Körbchen mit sich führen, legen bei der Gelegenheit ihre Eier in einen Ameisenhaufen. Die dadurch überraschten und aufgeregten Tierchen spritzen nun Ameisensäure aus, wodurch die bunten Eier hübsch fleckig werden. Natürlich lässt sich diese Prozedur nicht bei jeder Witterung vornehmen, sicherlich nicht, wenn das Sprichwort angewendet werden kann: „Grüne Weihnachten – weiße Ostern!"

Viel Kinder belustigen sich des Nachmittags mit ihren Eiern auch auf dem Dorfanger und auf den Wiesen. Da werfen sie die Eier in die Luft und fangen sie wieder auf. In der Stadt Birkenfeld ist das „Picken" ein sehr beliebtes und mitunter auch recht einträgliches Spiel. Da hält der eine sein Ei fest in der Hand und lässt nur eben die Spitze sehen, der andere pickt dann mit seinem Ei darauf. Ist beim einmaligen Picken keines der beiden Eier verletzt worden, dann hat der andere, der zuerst sein Ei hinhalten musste, das Recht zum Picken. Und so geht das abwechselnd, bis eines der Eier einen oder mehrere Sprünge zeigt. Dieses Ei fällt dann dem Sieger zu, dessen Kampfmittel sich als das stärkere erwiesen hat. Manche erobern sich auf diese Weise eine stattliche Menge von Eiern. Um bei diesem Wettstreit gut abzuschneiden, legen einige Schlauberger schon viele Tage vor Ostern ein als hart erprobtes Ei in ein mit Asche gefülltes Kistchen. Die Asche soll die Härte der Schale verstärken. Der Schelm, der beim Picken etwa ein Porzellanei verwendet und sich dabei ertappen lässt, wird verdienter Verachtung preisgegeben. Er kann sich auf alles gefasst machen, eine Portion derber Prügel ist ihm jedenfalls sicher.

Am Abend des zweiten Ostertags werden die noch vorhandenen Ostereier gewöhnlich als Abendessen verspeist. Man ißt dann auch gern ohne Licht, dann stechen einen – nach dem Volksglauben – die Mücken das ganze Jahr nicht.

In einzelnen Gemeinden unseres Ländchens erhielten früher die Patenkinder von ihren Paten einen sog. Osterweck. Es waren dies länglich, ovale Wecken, die an beiden Enden in einem Knöpfchen ausliefen. Diese Sitte scheint allmählich zu schwinden.



Goldmedaille in der 4 × 100 m Staffel M60 bei der Senioren-Europameisterschaft am 11.06.1994 in Athen in 49,55 sec (Jericke, Schlegel, Selzer, Mirkes)

Im Alter von 98 Jahren starb Peter Mirkes

Topathlet und mehrfacher Seniorenwelt- und europameister

von Peter Nauert

Peter Mirkes, einer der erfolgreichsten Leichtathleten in Rheinland-Pfalz, ist im hohen Alter von 98 Jahren und vier Monaten am 23. Januar 2026 in Sankt Wendel verstorben. Dies gibt Anlass, den Menschen und Sportler Peter Mirkes in einem Beitrag entsprechend zu würdigen.

In der Ewigen Bestenliste der Leichtathleten aus der Verbandsgemeinde Birkenfeld, die von seinem Sportfreund Otmar Seul bearbeitet wurde, hat der ehemalige Seniorensprinter eine herausragende Stellung. Der 1927 in Niedergeckler/Eifel geborene Mirkes kam über das Fußballspielen beim SV Neuerburg zur Leichtathletik. Aufmerksamen Beobachtern fiel bald seine Schnelligkeit auf, die ihn als Sprinter prädestinierte. Er trat dem Traditionsverein Rot Weiß Koblenz bei und konnte dort Erfahrungen im Wettkampf sammeln. Danach startete er von 1951 bis 1961 bei Spora Luxemburg. In dieser wichtigen Phase seines Sportlerlebens war er nicht nur Athlet, sondern auch Jugendtrainer und Trainer der luxemburgischen Kurz- und Mittelstrecken-Olympiamannschaft.

Als tüchtiger Fleischermeister kam Peter Mirkes 1966 nach Birkenfeld und betrieb in der Hauptstraße bis 1991 eine Metzgerei, die in der Kreisstadt und der Umgebung einen hervorragenden Ruf genoss. Sein Geschäft hatte eine hohe Kundenfrequenz und trug wesentlich zur Belebung der Innenstadt bei. Neben dem Sport kann er also auch auf ein erfolgreiches Berufsleben zurückblicken. Er wurde 1966 Mitglied des Birkenfelder Turnvereins und trainierte viele Jahre mit großem Engagement den leichtathletischen Nachwuchs. Hier konnte er sein umfassendes Können und seine reiche Erfahrung weitergeben. Es war für ihn eine Herzensangelegenheit, die Jugendlichen sportlich zu betreuen. Er verstand es einfach, die Jungen und Mädchen zu begeistern. Wer konnte wohl einen Sprintstart aus den Blöcken besser erklären und demonstrieren als Peter Mirkes?

Parallel dazu arbeitete er mit größter Konsequenz an seiner eigenen körperlichen Fitness, als hätte er geahnt, dass seine große Zeit noch kommen würde. Die Tartanbahn im Stadion am Berg kam ihm bei seinen abendlichen Trainingsläufen sehr zustatten. Peter Mirkes absolvierte immer ein genau auf seinen Körper abgestimmtes Training. Ihn sprinten zu sehen, war ein ästhetischer Genuss. Strecken über 500 m waren ihm aber unsympathisch. Er war eben ein typischer „Kurzstreckler".

Seine ganz große Stunde schlug 1987, als er in Melbourne vierfacher Seniorenweltmeister wurde und das mit unglaublichen vier Weltrekorden in seiner Altersklasse. Er gewann Gold über 100 m (12,00 sec), 200 m (24,82 sec) sowie in den Staffeln über 4 × 100 m (49,09 sec) und 4 × 400 m (3:59,19 min). Eine australische Zeitung berichtete: „Der Superathlet aus West-Germany reißt nicht nur die Medaillen, sondern auch die Weltrekorde

an sich". Von 1977 bis 1995 gewann er insgesamt 18 Medaillen, davon 15 goldene, 2 silberne und 1 bronzene, bei acht Welt- und Europameisterschaften in Göteborg, Viareggio, Hannover, Melbourne, Verona, Eugene, Athen und Buffalo. Peter Mirkes hat mit seinen Leistungen bewiesen, dass er ein Ausnahmesportler war. Als er 1987 mit vier Goldmedaillen und vier Weltrekorden aus Melbourne zurückkam, war dies für die Birkenfelder eine unglaubliche Nachricht, die sich wie ein Lauffeuer herumsprach. Regional und überregional berichtete die Presse. Es war eine richtige Sensation und Bürgermeister Erich Mörsdorf (SPD) gab ihm zu Ehren einen Empfang, an dem auch der damalige TVB-Vorsitzende Dr. Werner Schwarz teilnahm. Ich selbst war in meiner Funktion als Fraktionsvorsitzender der CDU im Stadtrat eingeladen. Der Bürgermeister würdigte die Leistungen des frisch gebackenen Weltmeisters und sprach ihm seine Anerkennung aus. Auch mir wurde das Wort erteilt und ich habe Peter Mirkes dabei als Ausnahmeathlet und Vorbild für die Jugend charakterisiert.

In der Tat hatte Peter Mirkes nicht nur erstklassige sportliche Qualitäten, er war darüber hinaus eine Persönlichkeit, die durch ihre zurückhaltende, sachliche und kompetente Art mit Recht allseits Respekt und Anerkennung genoss. Er war ein Ehrenmann, der trotz seiner Erfolge bescheiden blieb. Es lag ihm nicht, in den Mittelpunkt gestellt zu werden. Peter Mirkes war ein Phänomen, denn er begann erst „durchzustarten", als viele ehemalige Olympiasieger oder Weltmeister schon lange ausgemustert waren. Sie hatten Raubbau mit ihrem Körper getrieben, waren verletzt, krank oder ganz einfach bequem geworden. Seine zahlreichen Erfolge auf internationaler Ebene waren für Peter Mirkes die späte und verdiente Krönung eines intensiven Sportlerlebens mit jahrelanger solider Trainingsarbeit. Ein oft geäußerter Satz von ihm war: „Sport darf nicht zur Schinderei werden". Manches Mal hat er wohl deshalb den Übereifer der ihm anvertrauten Jungen und Mädchen bremsen müssen, auch um seiner Garantenpflicht zu genügen.

Natürlich konnte er seine eigenen körperlichen Fähigkeiten stets richtig einschätzen. Deshalb wusste er auch, wann es Zeit war, mit dem Leistungssport aufzuhören, als sich mit zunehmendem Alter gesundheitliche Widrigkeiten bemerkbar machten. Peter Mirkes war ein Mensch mit positiver Einstellung, mit dem man gerne zusammen war. Was er machte, sei es im Beruf, im Sport oder in der Jugendarbeit, war stets von Erfolg gekrönt. Er hat in der Leichtathletikabteilung des TVB über viele Jahre herausragende Arbeit geleistet und bleibt über seinen Tod hinaus das sportliche Aushängeschild seines Vereins, mit dem er sich im hohen Alter noch sehr identifizierte. Immer war Peter Mirkes ein Vorbild und eine Integrationsfigur.

Für seine Verdienste erhielt Peter Mirkes vom Turnverein Birkenfeld die Silberne und Goldene Ehrennadel und wurde nach seinen großartigen Siegen in Melbourne am 09. Januar 1988 zum Ehrenmitglied ernannt. Der Landkreis Birkenfeld verlieh ihm die Ehrenmedaille in Gold. Vom Deutschen Leichtathletik Verband erhielt er 1998 die Goldene Ehrennadel. Während meiner Zeit als TVB-Vorsitzender (1991 bis 2001) hatte ich viele Begegnungen mit Peter Mirkes, die immer ein kleines Erlebnis waren und Anlass gaben, Erinnerungen auszutauschen. Auch in der Zeit danach gab es manches Zusammentreffen, etwa in der Stadt beim Einkaufen oder auch in Neubrücke, im Anwesen seiner Lebensgefährtin Elfriede Pauli. Gerne erzählte er von früheren turnusmäßigen Treffen mit ehemaligen Sportkameraden und Weggefährten, die bei wechselnden Gastgebern stattfanden.. Zu diesem Personenkreis gehörte stets auch Fredy Schäfer, der legendäre Organisator des über viele Jahre →

Peter Mirkes als Trainer – hier gemeinsam mit Eric Janicaud und mit Walter Wilhelm

Peter Mirkes mit Elfriede Pauli und Peter Nauert beim Festkommers zum 175-jährigen Bestehen des TV Birkenfeld 2023

international bedeutsamen Koblenzer Abendsportfestes im Stadion Oberwerth

Als Rentner war Peter Mirkes gerne „Hausmeister“ des großen Hausgrundstückes in Neubrücke. Dort kümmerte er sich, soweit sein Gesundheitszustand dies erlaubte, mit Freude um Blumen, Sträucher und Rasen, machte Besorgungen und hatte hin und wieder noch Zeit, als Hobby das Herstellen von Spazierstöcken zu betreiben. Gerne erinnere ich mich an manchen Telefonanruf von ihm, bei dem er mal wieder über den TVB und die alten Zeiten sprechen wollte. Im Sommer 2025 brachte er ohne Ankündigung zwei prächtige Grünpflanzen zu uns nach Hause, die er selbst gezogen und umgetopft hatte. Auch das war Peter Mirkes. Die Pflanzen werden uns stets an ihn erinnern.

Bis zuletzt war Peter Mirkes geistig rege und interessiert, auch wenn ihn die körperlichen Kräfte mehr und mehr im Stich ließen. Der Tod war schließlich eine Erlösung für ihn. Am 20. Februar 2026 fand seine Verabschiedung mit Urnenbeisetzung auf dem Friedhof in Sankt Wendel statt, wo auch seine Frau Maria schon länger ruht. Um ihn trauern seine Lebensgefährtin Elfriede Pauli, sein Sohn Marco und seine Tochter Steffi mit Angehörigen sowie zahlreiche Weggefährten aus seinem Bekannten- und Freundeskreis. Als Ehrenvorsitzender des TVB fiel mir die Aufgabe zu, sein Sportlerleben bei der Trauerfeier noch einmal kurz zu würdigen. Im Nachruf seines Vereins heißt es: „In großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von einem großartigen Menschen und national wie international angesehenen Ausnahmesportler. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie“

Peter Mirkes in seiner aktiven Zeit, hier als 25-Jähriger: Start bei einer Laufveranstaltung in Düdelingen 1952, im Trikot von Spora Luxemburg

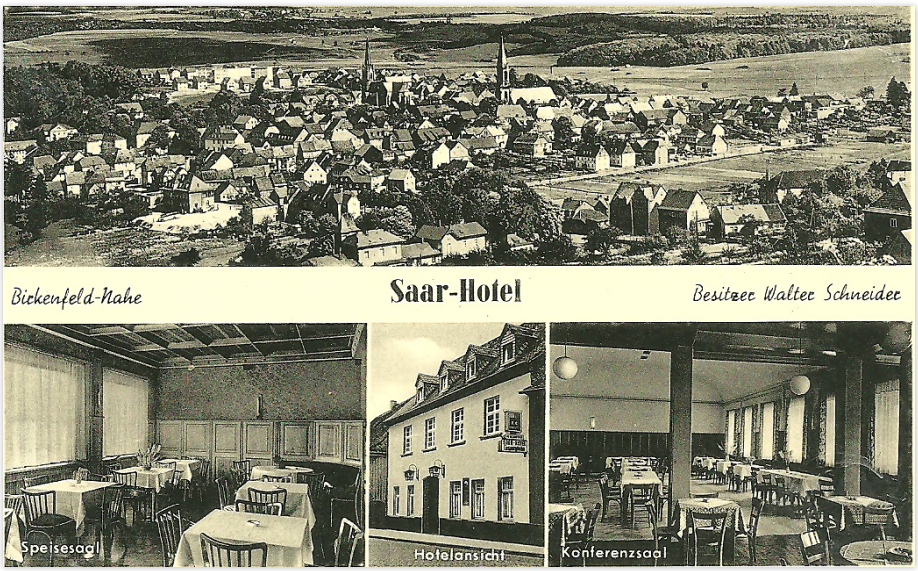
PRESSE WELT
BUCHHANDEL TABAK GESCHENKE
Wasserschiederstraße 42
im Wasgau-Center
55765 Birkenfeld
Telefon 06782 887460
Mobil 0170 44 77 922
E-Mail bir.pressewelt@gmail.com
Telefon Postfiliale 0155 60 58 10 69
LOTTO®
Deutsche Post
DHL
Filiale Baumholder
PRESSE WELT
BUCHHANDEL TABAK GESCHENKE
LOTTO
dpd Pickup
Kennedyallee 9
55774 Baumholder
Telefon 06783 5911
Mobil 0170 44 77 922
E-Mail lottoju@web.de

Aus dem Gästebuch des Saarhotels in Birkenfeld

von Ernst Heimfarth

Zu den hochgeschätzten Adressen in der Gastronomie und im Beherbergungsgewerbe gehörte im vergangenen Jahrhundert das Saarhotel. Dabei gab es drei wichtige Zeitabschnitte, die mit drei Namen verbunden sind:

- Die Ära Ludwig (Louis) Petri mit dem Ausbau eines Saales
- Die Ära Schneider (Walther und Lina, zuletzt Heinz und Christa), 1936 bis 1964, mit Ausbau des Dachgeschosses, und schließlich
- Die Ära Grenwelge, mit größeren Umbaumaßnahmen, von 1969 bis Juni 1991.



Das Saarhotel war lange Jahre eine der ersten Adressen guter Gastronomie in Birkenfeld. Aus der Ära Schneider ist ein Gästebuch der 1950er und 60er Jahre vorhanden, in dem Walter Göhl geblättert hat. Die Jahre vor rund einem halben Jahrhundert werden darin lebendig, und ihre Welt steht auch beispielhaft für geraume Zeit vorher und nachher. Von der Bedeutung des Hauses und der Identität und Qualität seiner Gäste wird ein deutliches Bild vermittelt. Dabei fällt auch ein positives Licht auf das Leben der Kreisstadt in jenen Jahren. Die vorstehende Ansichtskarte aus dem Gästebuch stammt von Heinrich Brucker aus dem Jahr 1952.

Aus der Zeit der Schneiders ist ein Gästebuch erhalten, das Frau Christa Schneider freundlich zur Verfügung gestellt hat. Die Jahre vor rund einem Jahrhundert (1955–1961) werden darin lebendig, und ihre Welt steht auch beispielhaft für geraume Zeit vorher und nachher. Von der Bedeutung des Hauses und der Identität und Qualität seiner Gäste wird ein deutliches Bild vermittelt. Dabei fällt auch ein positives Licht auf das Leben der Kreisstadt in jenen Jahren. Für die Qualität und Beliebtheit spricht nicht zuletzt auch die Sorgfalt, ja Hingabe, mit der sich die Gäste der Eintragung widmeten: nichts von lästiger Pflicht.

Überregionale Prominenz ist im Gästebuch durchaus vertreten. Da ist z. B. der erste eingetragene Gast, in ganz Deutschland bekannt, wenn auch umstritten: Martin Niemöller (1892–1984). Im Ersten Weltkrieg U-Boot-Kommandant, später Pfarrer („Vom U-Boot zur Kanzel"), Wortführer der Bekennenden Kirche und Gründer des Pfarrernotbundes gegen die „Deutschen Christen" in der NS-Zeit, im KZ von 1938 bis 1945, danach in hohen kirchlichen Ämtern in Deutschland und international. In Birkenfeld sprach er in der evangelischen Kirche über sein wichtigstes Thema in dieser Zeit: gegen die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik. Im Gästebuch schreibt er auf der ersten Seite: *„Aller Anfang ist schwer, aber aller Anfang ist auch wichtig, darum: Mit Gott. Herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme und einen unvergesslichen Aufenthalt."* Abends hatte er noch lange mit Pfarrer Friedrich Würth und Bürgermeister Dr. Morenz zusammen gesessen und diskutiert.

Ein international bekannter Gast ist auch der Bruder des indischen Ministerpräsidenten Pandit Nehru, Präsident des indischen Roten Kreuzes. Nicht nur einmal kam er auf Einladung des kulturell sehr aktiven Bürgermeisters Dr. Morenz mit seiner Frau nach Birkenfeld. In seinem Text zitiert er ein Wort des in indischen Dichters und Philosophen Tagore zum Jahresbeginn (übersetzt): *„In diesem neuen Jahresabschnitt verschwende nicht Deine Zeit mit unnützen Dingen."*

Ein hochrangiger ehemaliger Marineoffizier rühmt nach Reiseerfahrungen in verschiedensten Ländern das Saarhotel ganz besonders: *„Nach erlebnisreichen langen Wochen in der Schweiz, Frankreich, Spanien und Portugal empfing uns das Saarhotel mit jener freundlichen, gastlichen Art und Weise, die wir Deutschen so lieben und als wohltuend empfinden. Alles uns Dargebotene war vorzüglich. Den 5. Mai 1959 A. Thiele, Vizeadmiral a. D."*

Auch dazumal bekannte und populäre Unterhaltungskünstler machen Station im Saarhotel, um in Birkenfeld aufzutreten. So zum Beispiel Kurt Dehn am 1. und 2. Juni 1957. Im Gästebuch hinterlässt er ein Gelegenheitsgedicht:

„Fröhlich schlag ich mich durchs Leben,
Bin fast immer auf der Walz,
Sing vom Wein und von den Reben,
Meine Heimat ist die Pfalz. →

Und so sang, im Hause Schneider,
Ich nun hier in Birkenfeld,
Morgen zieh ich froh und heiter,
Wieder weiter durch die Welt.
Zur Erinnerung an zwei gemütliche
Abende im Saarhotel,
Herzlichst Kurt Dehn"

Der Birkenfelder Fußball (SCB) florierte offenbar in dieser Zeit. (1960 errang er die Meisterschaft in der 2. Amateurliga Nahe). Die folgenden Mannschaften spielten in Birkenfeld und waren im Saarhotel zu Gast, und alle Spieler trugen sich ein:

- S.V. Saar 05 Saarbrücken (12.6.55)
- F.V. Engers 07 (26.6.55)
- TUS Neuendorf (24.4.60): *„Für die vielen schönen Stunden, die wir hier verbracht haben, auch für die guten Speisen und Getränke bedanken sich: Die Spieler der Vertragself TUS Neuendorf."*

Selbstverständlich ist die lokale und regionale Prominenz besonders stark vertreten. Am 16. April 1957 treffen sich Teilnehmer an der Einführung des neuen Landrats Dr. Walter Beyer. Er selbst bekennt: *„Die zweite Schwelle, die mein Fuß betrat , war das „Haus Schneider", ein guter Anfang auf dem neuen Pfad. Wir wünschen, dass es geht im selben Geiste weiter!"*

Christian Reinig ist ebenfalls mit einem kleinen Gedicht vertreten:
„Es trafen sich Birkenfelder groß und klein
Mit'm Obersteiner Stoppeverein
Und führten beim Witz vom Großherzog
„dem Schwein"
Den Landrat Dr. Beyer ein.
Es war eine schöne Feierei,
und ich war auch dabei."

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes durch Reg. Präsident Dr. Schmitt an Direktor Josef Platz am 20.11.1958

Breiten Raum nimmt die Feier zum 60. Geburtstag von Fabrikdirektor Josef Platz von den Birkenfelder Ton- und Ziegelwerken ein, dessen 45-jährige Betriebszugehörigkeit und die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse durch Regierungspräsident Dr. Schmitt ebenfalls festlich begangen werden. Ansprachen hielten u. a. Dipl. Ing. Hermann Kaiser, Reg. Präsident Dr. Schmitt, Landrat Dr. Beyer, Amtsbürgermeister Schellow, Bürgermeister Dr. Morenz, Fabrikant Becker für den Fachverband Ziegelindustrie, Dechant Stein für die Ev. und Kath. Kirchengemeinden.

Überraschend ist die Beachtung, die der Maler Rudolf Wild – Idar (3. Mai 1871 bis 3. Juni 1960) im Gästebuch findet und die er ihm erweist – in Wort und Bild. 1957 war er zur Nichte Ilse Unger, geb. Menn, nach Birkenfeld umgezogen, wo er in der Familie des Obermedizinalrates Dr. Unger lebte und erst geraume Zeit später nach Idar zurückkehrte.

So fand er auch nicht selten den Weg ins Saarhotel Schneider und hinterließ ein erstaunliches Dokument im Gästebuch: eine Seite handschriftlich im Idarer Platt im April 1959, wenig länger als ein Jahr vor seinem Tode. Zum Idarer Platt hatte er schon früher erklärt (18.2.1957): *„… unsere Heimatsprache, die die schönste ist auf der ganzen Welt, das sage ich jedem, auch dem, der es nicht hören will."*

Der Text in Idarer Platt: *„Eech kome geere äloher als Gast, on sen schon iwer 50 Johr met Familie Schneider befrehnd on mir hon us emer gout menaner vertrah on äso di wo eech älo herkome, kiere eech emer älo en, daat kan eech net anerschder,*

Grafische Betriebe
Kai Hosser
Ihre Druckerei in Birkenfeld!
55765 Birkenfeld
an den Gerbhäusern 16
Tel.: 06782/4877
E-Mail: druckereihosser@t-online.de
drucken | kopieren | beschriften

BESSER BERATEN IN UNSEREM SCHUH-FACHGESCHÄFT
Margit's Schuhladen
Inh. M. Burger-Rosar
Hauptstraße 20
55765 Birkenfeld
Tel. 06782/4447

daat gehiert sich aach äso. Et wird aach net leicht äner sahn, et däät mer net älo gefalle.

Der Familie Schneider on allem waat dezou gehiert vom Maler Wild os Ejrer vom Hegelberg. Ejztr war eech 14 Dae älo, on met jerem Dag war et schöner. April 1959“

Hochdeutsch: *„Ich komme gern hierher als Gast und bin schon über 50 Jahre mit Familie Schneider befreundet und wir haben uns immer gut miteinander vertragen und so wie die wie ich hierher kommen, kehre ich immer hier ein, das kann ich nicht anders, das gehört sich auch so. Es wird auch nicht leicht einer sagen, es würde mir hier nicht gefallen. Der Familie Schneider und allem was dazu gehört vom Maler Wild aus Idar vom Kegelberg. Jetzt war ich 14 Tage hier, und mit jedem Tag war es schöner. April 1959“*

Wenige Seiten später findet sich eine Eintragung des früheren Regierungspräsidenten Dörr vom 22. Dezember 1960, ein halbes Jahr nach Rudolf Wilds Tod.

Regierungspräsident Dörr (links) und Maler Rudolf Wild am Park am Talweiher (1957)

Viele Jahre war er für den Maler Freund und Gönner gewesen. Ein Foto zeigt beide „Am Alten Weiher“ in Birkenfeld im Jahre 1957. Dörr schreibt dazu: *„Wie der Moler ein Leben lang mit der Familie Schneider und dem Saarhotel in Dankbarkeit verbunden. Walter Dörr, Reg.Präs. a. D.“*

Das Gästebuch enthält natürlich auch Eintragungen von weniger bekannten Gästen oder von Texten und Unterschriften, die schlecht lesbar sind. Insgesamt bietet es das überzeugende Beispiel eines Hauses, das in seiner Zeit außerordentlich angesehen war.

Veranstaltungen

in Birkenfeld und Umgebung | März–Mai 2026

20.03. Fr

Tanz-Tee – Live-Musik mit Schnugga
- 19:00–22:00 Uhr
- Tierpark Birkenfeld, Schönenwaldstraße 11

21.03. Sa

Frühlingsbasar für Baby- und Kindersachen (Kita am Campus)
- 13:00–15:30 Uhr
- Gemeindezentrum, Schulstraße 11, Hoppstädten-Weiersbach
- Einlass für Schwangere ab 12:30 Uhr

Konzert: Garden of Delight
- 20:00 Uhr
- Jugendtreff Schwarzenbach, Höhenstraße 47, Nonnweiler
- www.ticket-regional.de

22.03. So

Besichtigung „Historische Nagelschmiede“ Sitzerath
- 10:00–12:00 Uhr
- Nagelschmiede Sitzerath, Buchenweg 11, Nonnweiler-Sitzerath
- Eintritt kostenfrei

27.03. Fr – 06.04. Mo

Osterkirmes Baumholder
- Ganztägig
- Festplatz am Stadtweiher, Baumholder

28.03. Sa

Konzert: Steel Crusade 48
- 19:00 Uhr
- Jugendclub Otzenhausen, Ringwallstraße 8, Nonnweiler-Otzenhausen

05.04. So

Tanz-Tee – Live-Musik mit Schnugga
- 19:00–22:00 Uhr
- Tierpark Birkenfeld, Schönenwaldstraße 11

18.04. Sa

Baby- und Kindersachenbasar des TV Birkenfeld
- 13:30–16:00 Uhr
- Jahnturnhalle Birkenfeld
- Verbindliche Tischreservierungen ab dem 21.03.2026 per E-Mail an: basar-tvbirkenfeld@gmx.de

19.04. So

Besichtigung „Historische Nagelschmiede“ Sitzerath
- 10:00–12:00 Uhr
- Nagelschmiede Sitzerath, Buchenweg 11, Nonnweiler-Sitzerath
- Eintritt kostenfrei

23.04. Do

Girl’s Day 2026 bei der Polizei Birkenfeld
- 08:00–14:00 Uhr
- Polizeiinspektion Birkenfeld, Wasserschiederstraße 33
- Anmeldung ausschließlich telefonisch
  Ansprechpersonen: Markus Bolle, PHK 06782 99172, Lisa Hackenspiel, POK’in 06782 9910

16.05. Sa

1. Nahe Bierathlon 2026 & öffenltiche After-Run-Party
- 10:00 Uhr
- Bürgerpark Hoppstädten
- www.fiftyfive.events

30.05. Sa

Retro-Party – 70s & 80s & 90s
- 21:00 Uhr
- Carneby Birkenfeld, Auf dem Römer 16
- Einlass ab 30 Jahren

Lesen Sie den Regional-Express auch online!

Wir bieten:
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Langzeitpflege
- Tagespflege

ALLOHEIM SENIOREN-RESIDENZEN

... alles in einer ruhigen und zentralen Lage im Herzen Birkenfelds!

Seniorenresidenz „Birkenfeld“ – Im Schulweg 3 – 55765 Birkenfeld
Kontakt: birkenfeld@alloheim.de oder: 06782 / 98 37 0

Wir dienen Ihrer Lebensqualität.

Dachdecker- und Zimmerei Meisterbetrieb
RAINER THEIS
Inhaber: Alek Hasanov
Bedachungen • Fassaden • Abdichtungen • Holzbau

Trierer Str. 32 • 55765 Birkenfeld
Telefon: 06782/5751
E-Mail: dachdecker-theis@online.de
www.bedachungen-theis.de

Im saarländischen Teil des **Nationalparks Hunsrück-Hochwald** und im Herzen des **Naturparks Saar-Hunsrück** liegt Nohfelden.

Eingebettet in die wundervolle Mittelgebirgslandschaft ist die Gemeinde attraktiv und erlebenswert. Umsäumt von Wäldern hat sie sich durch den Bostalsee zu einer Tourismusgemeinde mit vielfältigem Freizeit- und Gastronomieangebot entwickelt und verfügt über mehrere Hotels sowie zahlreiche Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe.

Die Orte der Gemeinde zeichnen sich durch ein gut angelegtes Wegenetz aus, welches darauf wartet, entdeckt zu werden. Neben den Streckenwanderwegen **Nahesteig** und **Saar-Hunsrück-Steig** gilt es verschiedene Rundwanderwege in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen zu erwandern. Der 6,8 km lange Wander- und Radweg rund um den See führt auf der Südseite an einem der schönsten Wasserbiotope Südwestdeutschlands vorbei.

Bärenkräfte braucht es nicht für den **Bärenpfad**, auch wenn einige größere und kleinere Anstiege auf den Wanderer warten. Der Rundweg führt auf 12 km über abwechslungsreiche Pfade durch eine anspruchsvolle Hügellandschaft. Viele kleine Kerbtäler und Aussichtspunkte, verbunden mit schattigen Fichten- und Mischwäldern, aber auch mächtige Einzelbäume machen den Weg besonders reizvoll.

Familienfreundlichkeit spielt beim **Nahequelle-Pfad** eine große Rolle. Zahlreiche Rastpunkte laden auf den 6 km zum Verweilen ein und immer wieder tun sich tolle Aussichtspunkte auf. Für Kinder wird auf dem Nahequelle-Pfad einiges geboten, ob Schaukeln, Balancieren, Klettern, Kriechen, vieles ist möglich. Das große Wildgehege an der Schutzhütte bietet Einblick in die heimische Tierwelt und zum Toben lädt der große Spielplatz ein.

Gemeinde Nohfelden
Telefon (06852) 885-0
E-Mail: info@nohfelden.de
www.nohfelden.de

NATIONALPARKGEMEINDE
NOHFELDEN

Denkwürdiges und Merkwürdiges aus der Oldenburger Zeit

Aller Anfang ist schwer – oder auch nicht

Denkwürdiges und Merkwürdiges aus der Oldenburger Zeit ist keine allgemeine Darstellung der 100 Jahre Fürstentum und der 120 Jahre Zugehörigkeit zu Oldenburg. An Hand von Dokumenten werden einzelne Geschehnisse der damaligen Zeit aus verschiedenen Lebensbereichen beleuchtet. Die Beispiele zeigen damit aber auch die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert für das Birkenfelder Land: den zunächst alles beherrschenden Absolutismus, die Verwaltung und das Rechtswesen, das Verhältnis von Kirche und Bildung (Schulen).

von Hisso von Selle

Dass dem Herzog von Oldenburg auf dem Wiener Kongress 1815 das Fürstentum Birkenfeld als Entschädigung zugesprochen wurde, ist hinreichend bekannt. Herzog Peter war nicht begeistert, hatte er doch gehofft, einen Landstrich in der Nachbarschaft seines Herzogtums zu bekommen. Man kann sich gut vorstellen, dass seine erste Frage war: „Wo liegt denn Birkenfeld?“ Und auf die Antwort: „ Ei im Hunsrück“, folgte gleich die zweite Frage: „Und wo liegt der Hunsrück?“

Ab 1817 war der Herzog von Oldenburg also auch Herrscher eines neuen, selbständigen Ländchens – nämlich Fürst von Birkenfeld.

Mit der Übergabe von Preußen an den Oldenburger Herzog am 09. April 1817 bedurfte es einer eigenen Regierung für das Fürstentum. Und so wurde nach Art des absolutistischen Herrschers von Gottes Gnaden handschriftlich am 19.04.1817 bestimmt:

(Abb. 1) *Nachdem Seine Herzogliche Durchlaucht, unser gnädigster Herr, zu verordnen geruhet haben, daß die Verwaltung dieses Fürstenthums einer Regierungs Commission übertragen werden soll …*

Peter Herzog von Oldenburg, Erster Fürst von Birkenfeld bis 1829

So sind, vermöge besonderm höchsten Auftrags zu Mitgliedern gedachter Commission ernannt die Herren

- *Regierungsrat Wibel (aus Oldenburg)*
- *Kreisdirektor Gerhard (aus Birkenfeld)*
- *Kreisdirektor Weyrich (aus Oberstein*

Und werden alle und jede Behörden und sämtliche Unterthanen angewiesen, dieser Commission schuldige Folge zu leisten.

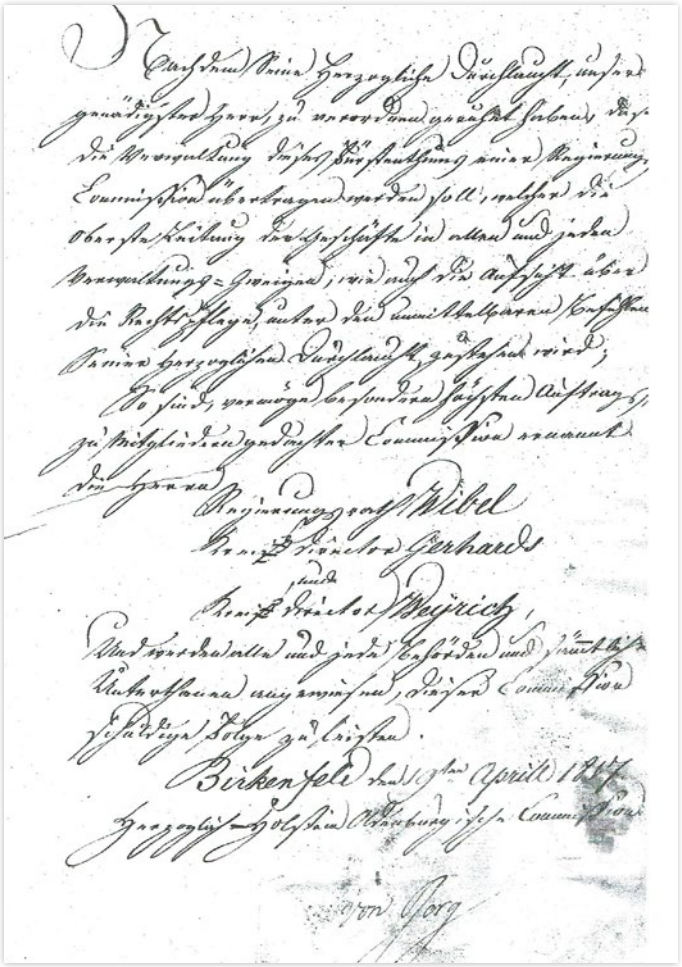
„Seine herzogliche Durchlaucht“ – auf dem Wiener Kongress war dem Oldenburger die Standeserhöhung „Großherzog“ zugestanden worden, die mit der Anrede „Königliche Hoheit“ verbunden war. Herzog Peter hat diesen Titel aus Verärgerung über seinen so weit entfernten neuen Besitz nicht geführt. Es blieb also bei der Anrede „Durchlaucht“.

Bisher verlief die Regierungsbildung schnell, aber es war eine vorläufige Regierung. Erst fünf Monate später (2. September 1817) wurden die Strukturen der Regierung endgültig festgelegt.

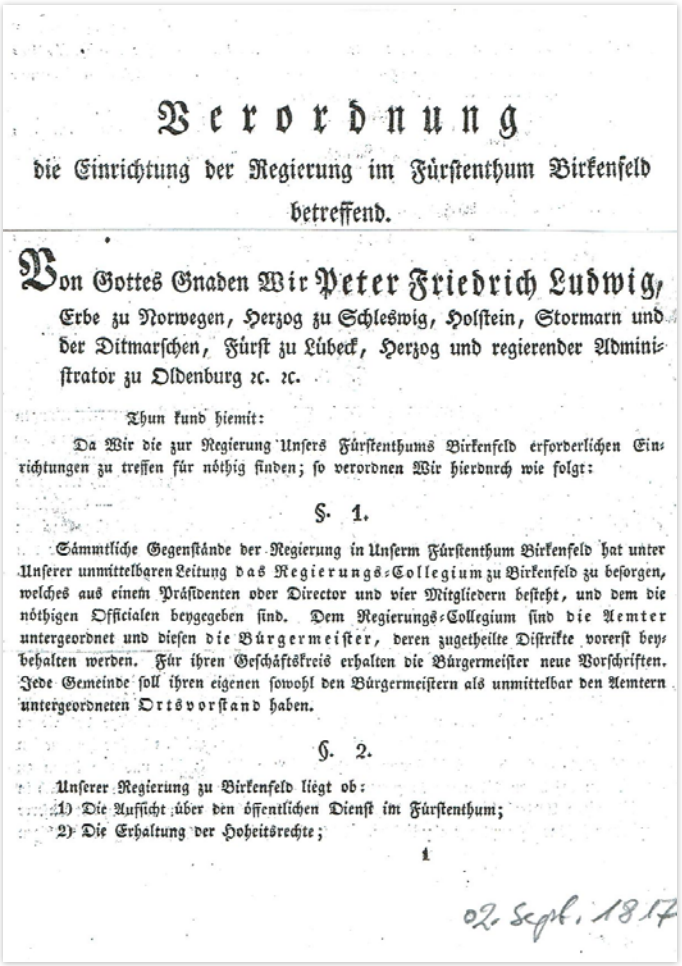
Der erste Satz von §1 **(Abb. 2)** macht deutlich, dass die Birkenfelder Regierung direkt dem Herzog unterstand, nicht einer Regierung des Herzogtums!

Am 21. Mai 1829 verstarb Herzog Peter und sein Sohn Paul übernahm die Regierungsgeschäfte. Seine erste Entscheidung: Er nahm den Titel „Großherzog“ an, wurde damit „Königliche Hoheit“. Und er erließ ein „Höchstes Patent“ – eine Verordnung über die Trauerfeierlichkeiten für seinen Vater.

Wir … von Gottes Gnaden … entbieten allen Unseren lieben getreuen Untertanen Unsere Fürstliche Gnade, geneigten Willen und alles Gute.



(Abb. 1) Herzoglich Holstein – Oldenburgische Commission von Borg



Verordnung
die Einrichtung der Regierung im Fürstenthum Birkenfeld betreffend.

Von Gottes Gnaden Wir Peter Friedrich Ludwig, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Fürst zu Lübeck, Herzog und regierender Administrator zu Oldenburg ꝛc. ꝛc.

Thun kund hiemit:

Da Wir die zur Regierung Unsers Fürstenthums Birkenfeld erforderlichen Einrichtungen zu treffen für nöthig finden; so verordnen Wir hierdurch wie folgt:

§. 1.

Sämmtliche Gegenstände der Regierung in Unserm Fürstenthum Birkenfeld hat unter Unserer unmittelbaren Leitung das Regierungs-Collegium zu Birkenfeld zu besorgen, welches aus einem Präsidenten oder Director und vier Mitgliedern besteht, und dem die nöthigen Officialen beygegeben sind. Dem Regierungs-Collegium sind die Aemter untergeordnet und diesen die Bürgermeister, deren zugetheilte Distrikte vorerst beybehalten werden. Für ihren Geschäftskreis erhalten die Bürgermeister neue Vorschriften. Jede Gemeinde soll ihren eigenen sowohl den Bürgermeistern als unmittelbar den Aemtern untergeordneten Ortsvorstand haben.

§. 2.

Unserer Regierung zu Birkenfeld liegt ob:
1) Die Aufsicht über den öffentlichen Dienst im Fürstenthum;
2) Die Erhaltung der Hoheitsrechte;

1

02. Sept. 1817

(Abb. 2) Verordnung

Das Traueredikt legte Einzelheiten fest:

- Es wird eine Landestrauer von 6 Monaten angeordnet.
- Im Gottesdienst am 14. Juni 1829 ist von allen christlichen Konfessionen eine Trauerpredigt zu halten; danach ist nicht mehr für den verstorbenen Herzog zu beten.
- 17 Tage sind in allen Kirchen von 11 bis 12 Uhr die Glocken zu läuten.
- Zwei Monate darf keine weltliche oder kirchliche Musik in der Öffentlichkeit gespielt werden. Keine öffentliche Lustbarkeit ist erlaubt! Sogar das Orgelspiel im Gottesdienst ist verboten.
- Während der 6-monatigen Landestrauer siegeln sämtliche Behörden Lack schwarz (statt rotem Siegellack), Oblaten (Prägestempel) schwarz oder weiß.

Auch die „Kleidertrauer“ ist für die öffentlich Bediensteten im Einzelnen geregelt.

- Die ersten 2 Monate ist eine schwarze Kreppbinde am Arm der Dienstuniform zu tragen, dazu schwarze Weste und Beinkleider.
- Die Kokarde und andere Verzierungen an dem Beamtenhut und das Portepee am Degen sind in schwarzes Krepp gehüllt.
- Schwarze wollene Strümpfe und Schuhe mit schwarzen Schuhschnallen sind vorgeschrieben.

Im 3. und 4. Monat der Trauer dürfen nun als „Erleichterung“ schwarze seidene Strümpfe und an den Schuhen blaue Schnallen getragen werden.

Im 5. und 6. Monat: Hut und Degen ohne Krepp, Weste und Hose schwarz, Schuhe mit weißen Schnallen. Hoffentlich konnte man die Schuhe auf die verschiedenen Schnallen umrüsten! Entsprechende Regeln galten natürlich auch für die Gendarmerie und Forstbeamten. Für uns heute war das ein unglaub- →

Paul Großherzog von Oldenburg. Zweiter Fürst von Birkenfeld 1829–1853.

Hut und Degen Oldenburgischer Beamter

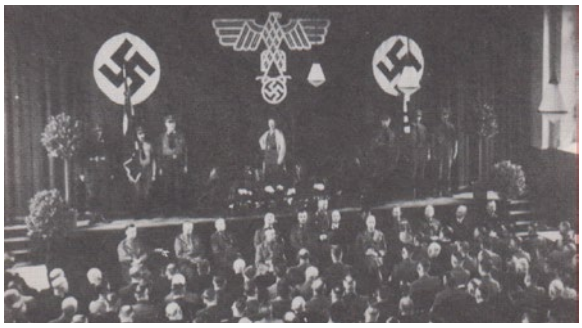
licher Personenkult: der Herrscher von Gottes Gnaden, Absolutismus pur.

Trotz allem kann man sagen, dass die Großherzöge von Oldenburg ihr Fürstentum mit Augenmaß regiert haben.

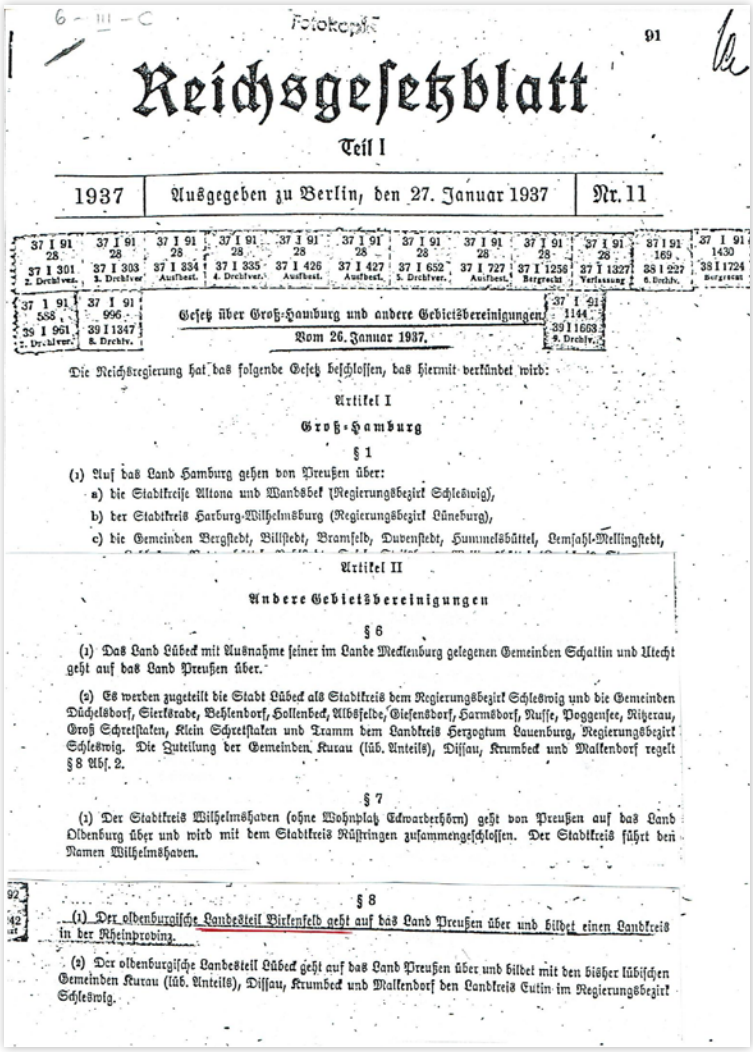
Das Ende der Oldenburger Zeit

Erst nach 120 Jahren Zugehörigkeit zu Oldenburg, inzwischen auch der dortigen Regierung unterstellt, wird 1937 die „Oldenburger Zeit“ beendet. Weil Hamburg und Altona zusammengewachsen waren, Altona aber noch zu Schleswig-Holstein gehörte, beschloss die Nationalsozialistische Regierung 1937 – ausnahmsweise mal etwas Sinnvolles – das Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen:

Altona kam zu Hamburg, der Landesteil Birkenfeld (§8) zu Preußen, von dem es seit über 80 Jahren umschlossen war.



Festakt in der Jahn-Turnhalle in Birkenfeld anlässlich der Übergabe des Kreises an Preußen



Reichsgesetzblatt

Teil I

1937 | Ausgegeben zu Berlin, den 27. Januar 1937 | Nr. 11

Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen

Vom 26. Januar 1937.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Artikel I

Groß-Hamburg

§ 1

(1) Auf das Land Hamburg gehen von Preußen über:

a) die Stadtkreise Altona und Wandsbek (Regierungsbezirk Schleswig),

b) der Stadtkreis Harburg-Wilhelmsburg (Regierungsbezirk Lüneburg),

c) die Gemeinden Bergstedt, Billstedt, Bramfeld, Duvenstedt, Hummelsbüttel, Lemsahl-Mellingstedt,

Artikel II

Andere Gebietsbereinigungen

§ 6

(1) Das Land Lübeck mit Ausnahme seiner im Lande Mecklenburg gelegenen Gemeinden Schattin und Utecht geht auf das Land Preußen über.

(2) Es werden zugeteilt die Stadt Lübeck als Stadtkreis dem Regierungsbezirk Schleswig und die Gemeinden Düchelsdorf, Sierksrade, Behlendorf, Hollenbek, Albsfelde, Giesensdorf, Harmsdorf, Russe, Poggensee, Ritzerau, Groß Schretstaken, Klein Schretstaken und Tramm dem Landkreis Herzogtum Lauenburg, Regierungsbezirk Schleswig. Die Zuteilung der Gemeinden Kurau (lüb. Anteils), Dissau, Krumbeck und Malkendorf regelt § 8 Abs. 2.

§ 7

(1) Der Stadtkreis Wilhelmshaven (ohne Wohnplatz Eckwarderhörn) geht von Preußen auf das Land Oldenburg über und wird mit dem Stadtkreis Rüstringen zusammengeschlossen. Der Stadtkreis führt den Namen Wilhelmshaven.

§ 8

(1) Der oldenburgische Landesteil Birkenfeld geht auf das Land Preußen über und bildet einen Landkreis in der Rheinprovinz.

(2) Der oldenburgische Landesteil Lübeck geht auf das Land Preußen über und bildet mit den bisher lübischen Gemeinden Kurau (lüb. Anteils), Dissau, Krumbeck und Malkendorf den Landkreis Eutin im Regierungsbezirk Schleswig.

Teppich-Wäsche ohne Chemie!

- Teppichvollwäsche jede Größe jeder Art
- Teppichkettelung & Reparaturen
- Orientwäsche- u. Wollrückfettung
- Schmutzmatten (Mietservice)
- Individuelle Logomatten (Mietservice)
- Polstermöbelwäsche

Wir holen ab und bringen

Gewerbegebiet Züsch • Tel.0 65 03 - 88 99

TEPPICH WÄSCHEREI KOHLHAAS

www.teppichwaescherei-kohlhaas.de

Fissler

Aktionsangebote

Phi Collection®

4-tlg. Topfset mit Glasdeckeln bestehend aus: Kochtopf 16, 20, 24 cm ø, Bratentopf 20 cm ø, induktionsgeeignet

379,00 €

Ceratal®

Stielwok, 30 cm ø, induktionsgeeignet

89,00 €

Multilayer

Wokpfanne mit Deckel, 32 cm ø, induktionsgeeignet

~~349,00 €~~ **119,00 €**

Ceratal®

Pfannen-Set, Ceratal® Comfort 28 cm + Ceratal® Classic 24 cm ø, inkl. Glasdeckel, induktionsgeeignet

143,00 €

Vitavit® Premium

Schnellkochtopf, induktionsgeeignet, inkl. Kochbuch „Die Welt des Schnellkochens“

4,5 ltr. **179,00 €**

6,0 ltr. **199,00 €**

Viele weitere attraktive Angebote im Shop erhältlich!

Fissler Werksverkauf
Idar-Oberstein
Harald-Fissler-Str. 1
55743 Idar-Oberstein
Tel. 06781 - 403 120

Fissler Factory-Outlet
Hoppstädten-Weiersbach
Harald-Fissler-Str. 10
55768 Hoppstädten-Weiersbach
Tel. 06781 - 403 563

Öffnungszeiten
Montag – Freitag:
09:00 – 18:00 Uhr
Samstag:
09:00 – 14:00 Uhr

Fissler

made in Germany since 1845

* Bei den Streichpreisen handelt es sich um den UVP. Angebote gültig bis 30. April 2026. Nur solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung.